

fairmessage

DAS MAGAZIN MACHT DEN UNTERSCHIED



A+A 2017	S. 4-5
Hallenplan	S. 18-19
Messeneuheiten	S. 35

← Fairmessage-Digital. Bequem & mobil.
Fairmessage-Digital. Convenient & portable.

Ausgabe zu der Messe: A+A 2017 • 17.10. – 20.10.2017 • Messegelände Düsseldorf

kostenfrei

Anzeige

HANDLING & CUT PROTECTION FOR PRECISION WORKS

MAPA PROFESSIONNEL

You won't want to take these gloves off

- > Excellent **BREATHABILITY** for maximum comfort
- > Up to 9 times more **DURABLE** to optimize your costs and productivity



Visit us in
hall5, stand 5C31

EXCELLENT COMFORT AND DEXTERITY IN DRY AND DIRTY ENVIRONMENTS:



Ultrane 510



Krytech 511



Krytech 531

MAPA[®]
PROFESSIONNEL
for the job in hand, there is a Mapa glove

www.mapa-pro.com

*Compared with nitrile foam market. According to internal durability test: number of cycles necessary using throat to remove the coating and the fabric of our glove.
Ultrane 510, Up to 8 times more durable, Krytech 511, Up to 8 times more durable, Krytech 531, Up to 2 times more durable. MAPA, SAS au capital de 35 000 010 €, 420 rue d'Estienne d'Orves 92705 Colombes RCS Nanterre: 314 397 720. Conception Advence Com - Impression Advence : 139, rue Rateau - Parc des Damiers - 93120 La Courneuve



BESUCHEN SIE UNS AUF DER A+A MESSE DÜSSELDORF
HALLE 11 / D26
VOM 17. - 20. OKTOBER 2017



MESSE HIGHLIGHT

Treffen Sie am New Wave Stand Lars & Sven Bender von Bayer 04 Leverkusen und überzeugen sie sich von der CRAFT NEXT GENERATION TEAMWEAR.

CRAFT 
FUNCTIONAL SPORTSWEAR



DEUTSCHLAND:
info@newwave-germany.de
Tel.: +49(0)8033 979 120
B2B-Webshop:
www.newwave-germany.de

ÖSTERREICH:
info@newwave-austria.at
Tel.: +43(0)5373 200 60 0
B2B-Webshop:
www.newwave-austria.at

NewWave®

Foto: Messe Düsseldorf GmbH



► S. 4-5 A+A 2017

Foto: Messe Düsseldorf GmbH



► S. 15 Einsatzhygiene

Foto: (c) Bierbaum Proenen



► S. 26+28 Outfit

Inhalt/Content

► A+A 2017: Der Mensch zählt	Seite 4
► A+A 2017: It's the individual that counts	Page 5
► Neu! Die Klimaanlage zum Anziehen schützt vor Hitzestress	Seite 6
► Arbeit und Gesundheit im Fokus	Seite 6
► Safety Shoes from Denmark	Page 8
► Neun Nominierungen für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2017	Seite 9
► Kompromisslos: Schutzhandschuhe mit AIR & DURABLE®-Beschichtung	Seite 10
► Uncompromising: Protective gloves with AIR & DURABLE® coating	Page 10
► NewWave – Der Newcomer auf der A+A, mit 30 Jahren Erfahrung!	Seite 12
► A+A 2017 präsentiert alles rund um moderne Feuerwehrsutzbekleidung	Seite 15
► Partnerland Grossbritannien – Nach dem Brexit erst recht	Seite 16
► Neue Kongressveranstaltung „SBV und Prävention“ für Schwerbehindertenvertretungen	Seite 16
► Hallenplan	Seite 18/19
► Floorplan	Page 18/19
► Ausgezeichnetes Engagement für eine sichere Arbeitswelt	Seite 20
► Weltneuheit bei Flammenschutzhauben	Seite 21
► Gehörschutz-Neuheiten: Von der App zum Stöpsel	Seite 22/23
► „Wer die psychische Gefährdungsbeurteilung richtig umsetzt,...“	Seite 24
► Corporate Fashion: Zeitgeistiger, grüner, weiblicher	Seite 26, 28
► Gesundheitliche Chancengleichheit im Betrieb und wie sie gelingen kann	Seite 29
► Corporate Health: Fit für den Job	Seite 30/31
► Foren, Themenparks und Sonderschauen auf der A + A	Seite 32/33
► Arbeitsschutz im Rohbau - kompakt und verständlich	Seite 34
► Messeneuheiten	Seite 35
► Fair novelties	Page 35

Impressum - Ausgabe 18/2017



Messe Media Verlag GmbH
 Rotermundstraße 11,
 D-30165 Hannover
 Telefon +49 (0) 511 - 20 300 0
 Telefax +49 (0) 511 - 20 300 40
 eMail: info@fairmessage.de

Handelsregister:
 Hannover HRB 200173

Geschäftsführer: Hardy Henke

Verantwortlich für den Inhalt
 gem. §55, Abs. 2 RstV

Redaktion:
 Dieter Pahl
 eMail: redaktion@fairmessage.de
 www.fairmessage.de

Anzeigenteil, Satz & Layout:
 Messe Media Verlag/Anja Wawer
 eMail: grafik@fairmessage.de

Printauflage:
12.000



**2. Quartal 2017
 geprüft**



Druck:

Sedai Druck GmbH & Co. KG
 Böcklerstraße 13
 31789 Hameln-Wangelist
 Telefon +49 (0) 51 51 - 82 20 0
 Telefax +49 (0) 51 51 - 82 20 124
 www.sedai-druck.de



Anzeigenpreise:

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11. Das Magazin Fairmessage sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken, Vervielfältigungen auf CD-ROM, DVD-Rom und Publikationen über das Internet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung oder Änderung vor.

Text und Bildquelle:

Messe Düsseldorf GmbH, Archiv oder siehe Bildangabe

HITZE-PROBLEME?



KÜHLUNG ZUM ANZIEHEN

**FÜR MEHR LEISTUNG
 UND MEHR SICHERHEIT
 AN HITZEBELASTETEN
 ARBEITSPLÄTZEN**

KÜHLWESTEN · KÜHLSHIRTS
 KÜHLENDE KOPFBEDECKUNGEN
 ARM- UND BEINKÜHLUNG

A+A
 17.-20.10.17

**HALLE 5
 STAND C 34-A**

COOLINE SX³

WWW.E-COOLINE.DE

E-COOLINE®
 cooling textiles

Unserer Arbeitswelt hat sich in vielerlei Hinsicht verändert. Die Anforderungen an die Beschäftigten sind komplexer geworden und erfordern hohe Flexibilität und Mobilität. Vor allem die Digitalisierung der Arbeitswelt und die Auswirkungen dieser Prozesse auf die Arbeitsbedingungen stehen aktuell im Fokus. In einer repräsentativen Studie in Deutschland (DGB-Index Gute Arbeit 2016) gaben 82 Prozent der Beschäftigten an, ihre Arbeit werde durch Digitalisierungsprozesse beeinflusst, 60 Prozent davon sprachen von hohem oder sehr hohem Maße.

Diese Gruppe berichtet überwiegend über eine höhere Arbeitsbelastung, eine wachsende Arbeitsmenge und mehr Multitasking. Auch die Überwachung und Kontrolle habe für eine Mehrheit der Befragten zugenommen. Doch nicht nur Digitalisierung und Individualisierung sind Merkmale nahezu aller Arbeitsplätze, auch durch den demografischen Wandel ergeben sich neue Herausforderungen und Chancen. Alle Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitskraft haben daher ebenso große Bedeutung wie Arbeitsschutz und betriebliche Sicherheit: Sie verbessern das Leben der Menschen, indem sie sie vor Gesundheits- und Sicherheitsrisiken am Arbeitsplatz schützen. Gleichzeitig steigern sie die Produktivität und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Vom 17. bis 20. Oktober 2017 dreht sich in Düsseldorf alles um die Themen Persönlicher Schutz,



A+A 2017: Der Mensch zählt

Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Dann treffen sich auf dem Messegelände Fachbesucher aus der ganzen Welt zur Internationalen Fachmesse mit Kongress A+A. Es ist gesichert, dass die A+A 2017 den kompletten Überblick über die weltweit neuesten Trends und Produkte in den Bereichen des Arbeitsschutzes, der betrieblichen Gesundheitsförderung und des Sicherheitsmanagements im Betrieb bieten wird. Rund 1.900 Aussteller werden an der Leitmesse teilnehmen, Unternehmen aus allen Kontinenten haben sich angemeldet. Für alle Experten aus dem betrieblichen Arbeitsschutz- und Sicherheitsmanagement, für Personalver-

antwortliche und Betriebsräte, Einkäufer aus der Industrie, Fachhändler, Betriebsärzte, Einsatzkräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und Polizei, Mitarbeiter aus Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sowie Inhaber kleinerer Betriebe ist die A+A die wichtigste Veranstaltung.

Sie findet im Zwei-Jahres-Turnus statt.

Die A+A ist jedoch nicht nur die führende und größte Messe ihres Marktsegments, sie hat auch seit ihrem Start 1954 über Jahre hinweg dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit für die Themen Arbeitsschutz und betriebliche Gesundheitsförderung weltweit zu stärken. Neue Entwicklungen

wurden stets zeitnah in das Themenspektrum von Fachmesse und Kongress aufgenommen. Seit der ersten A+A – damals Messe für Arbeitsschutz + Arbeitsmedizin – hat sich viel getan: In der Europäischen Union wurde vor 25 Jahren die erste Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz angenommen; seitdem hat die EU mit hohen Standards beim Schutz der Arbeitnehmer vor Gesundheits- und Sicherheitsrisiken stets eine Vorreiterrolle gespielt.

■ **Text & Bild:**
Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
40001 Düsseldorf
www.aplusa.de

EHA
EINFACH SICHER

Ewald Hildebrandt GmbH & Co. KG

Seit 1954 bieten wir unseren Kunden spezifische Lösungen im Bereich der Bodenmatten. Unser Sortiment umfasst eine Vielzahl an Anti-Rutsch Matten, ergonomische Matten sowie Kabelbrücken. Mit unseren Vertriebspartnern in Deutschland und Europa stehen wir unseren Kunden beratend zur Seite.

Informieren Sie sich über unsere Produkte:

- EHA - Industriematten
- EHA - Industrieroste
- EHA - Kunststoffkabelbrücken
- EHA - Industriekabelbrücken
- EHA - Luftpolstermatten
- EHA - Läufer
- EHA - Aluminiumkabelbrücken
- EHA - Vario Kabelbrücken

Ewald Hildebrandt
GmbH & Co. KG
Feldstr. 30
44867 Bochum

Telefon + 49 (0) 2327 / 9917 - 0
Telefax + 49 (0) 2327 / 9917 - 29
www.eha.de
kontakt@eha.de



Technische Daten EHA- Vario Kabelbrücken

Material	Weich-PVC
Länge/ Breite / Höhe	1000 mm/ 350 mm/ 50 mm
Gewicht	10 kg
Innenkammer	2 x 25 mm x 38 mm mit Mittelsteg oder
Variabel	1 x 70 mm x 38 mm ohne Mittelsteg
Ausführungen	Schwarz, Schwarz mit gelben Deckel

Statement Joachim Schäfer

A+A 2017: It's the individual that counts

Our working environment has changed in many different ways. The needs of the workforce have increased in complexity, requiring great flexibility and mobility. In particular, the focus is currently on the digitisation of the working environment and the impact of those processes on working conditions. A representative study was recently conducted by the German Confederation of Trade Unions (DGB). Called "DGB Index Gute Arbeit" (DGB Good Work Index), it showed that 82 per cent of employees felt that their work was impacted by digitisation processes, and 60 per cent even described this impact as high or very high. The respondents predominantly reported a greater strain, growing workloads and an increasing need for multitasking. A majority also said they were experiencing more monitoring and checking. But while nearly all workplaces are now digitised and customised, demographic change has also created new challenges and opportunities. Measures to maintain a person's working capacity are therefore just as important as industrial safety and corporate security. They improve people's lives by protecting them from health and safety hazards. At the same time, they increase a company's productivity and thus also its competitiveness.

From 17 to 20 October everything in Düsseldorf will revolve around a safe, secure and healthy workplace. Trade visitors from all over the world will be meeting at the Düsseldorf Exhibition Centre for A+A, comprising both an international trade fair and a convention. A+A 2017 can already warrant at

this stage that it will offer the full range of the latest global trends and products in industrial safety, health promotion in the workplace and safety management at work. Around 1,900 exhibitors will be at this leading trade fair, and registrations have been received from all continents. A+A is the most important event for all professionals in industrial safety and security management, HR managers, works councils, buyers in industry, specialist retailers, company doctors, firefighters, the German Federal Agency for Technical Relief (THW), the police, staff at employers' liability insurance associations, accident insurance companies and owners of small businesses. It is held at two-year intervals.

As well as being the world's biggest leading trade fair in its segment, A+A has always – ever since it started in 1954 – helped to raise worldwide awareness of industrial safety and health promotion in the workplace. New developments have always featured in the range of topics at the trade fair and convention as soon as they arise. A lot has happened since the very first A+A, then called Trade Fair for Industrial Safety and Occupational Healthcare: 25 years ago the European Union introduced its first framework directive on industrial safety. Since then the EU has continually played a pioneering role with its high standards in protecting employees from health and safety hazards. Since 2008 the number of fatal occupational accidents has dropped by nearly one quarter. At the same time, there has been a 10-per-cent reduction in the number of employees in the EU with at least one

work-related health problem or with a problem that has been aggravated by their work situation. Nevertheless, there are still major challenges. It has been estimated that around 160,000 people die of work-related diseases in Europe every year. It is one of the highest priorities to maintain and update high standards in Europe. The European Commission has recently committed itself to implementing further key measures. Their purpose is to adapt EU law and employment protection legislation to suit changing employment patterns and developments within society.

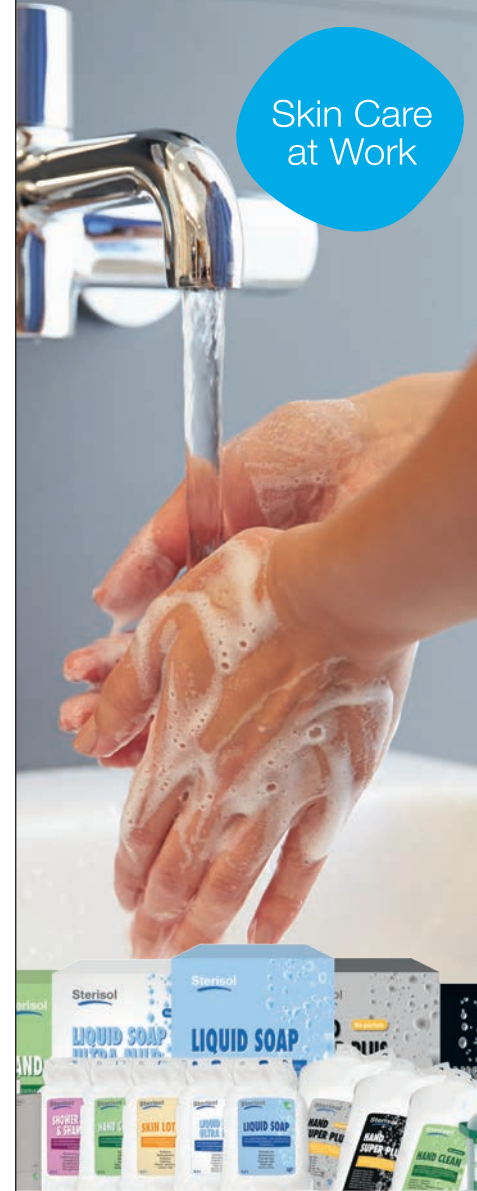
Most companies – and indeed throughout Europe – have long been taking positive action on the understanding that preventative healthcare and health-promoting working conditions do not just cost money, but also save considerable amounts of cash which might be spent on accidents and illness-related absences.

A+A 2017 will feature the entire bandwidth of products and services in personal protection and in the realisation of safe and healthy working routines. Manufacturers will give convincing demonstrations of their innovative strength, including, among other things, corporate fashion, ergonomic office furniture, protective equipment, fire protection and emergency management and corporate environmental protection.

■ **Text:**
Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
40001 Düsseldorf
www.aplusa.de

fairmessage

Skin Care
at Work



Hard work - soft skin

We offer preservative-free skin care products that are both gentle to your skin and highly effective throughout the day.

Come to see us in stand 6B75!

Care, innovation and environmental awareness since 1977. Sterisol has been a pioneer in environmentally friendly, preservative-free skincare solutions for people at work since 1977. Based in Sweden, we always strive to use natural raw materials and minimise unnecessary additives.

Sterisol

NEU! Die Klimaanlage zum Anziehen schützt vor Hitzestress

Hohe Temperaturen gefährden die Gesundheit und Sicherheit von Beschäftigten. Arbeitgeber sind deshalb nach §3 Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) zu einer Gefährdungsbeurteilung verpflichtet, die Schutzmaßnahmen formuliert. Diese Verordnung schreibt ab 26°C Verhaltensregeln fest und lässt das Betreiben von Hitze Arbeitsplätzen ab 37°C nur unter bestimmten Voraussetzungen zu.

In vielen Firmen wie Gießereien, Stahlwerken etc. liegen die Temperaturen bereits im Winter über 40°C. Im Sommer ist es dann an fast 35% aller Arbeitsplätze zu heiß. Dabei werden die meisten Maßnahmen gegen Hitze schon durchgeführt. Was also tun, um der gesetzlichen Fürsorgepflicht nachzukommen?

E.COOLINE Kühlwesten, Kühl-Shirts sowie Kopf-, Arm- und Beinkühlung bieten eine einfache

und schnelle Möglichkeit, die Hitzebelastung deutlich zu senken. Die Kühlfunktionskleidung erzielt eine effektive Kühlwirkung mit 600 Watt/l, die zu einer Temperaturreduktion von bis zu 12°C führt. Damit wird der Körper entlastet, Konzentration und Leistung steigen, Sicherheit und Gesundheit werden verbessert. Das hilft den Mitarbeitern und den Unternehmen. Denn durch die Kühlung kommt es zu einer verbesserten Leistungsfähigkeit und weniger



Ausfallzeiten. Die Produktivität steigt, Liefertermine können eingehalten, zusätzliche Aufträge bearbeitet werden. Das steigert Umsatz und Ertrag!

Mehr Infos:

Halle 5 Stand C 34-A
www.e-cooline.de

Arbeit und Gesundheit im Fokus

35. Internationaler A+A Kongress mit neuer Struktur

Der Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ist die wichtigste Kongressveranstaltung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – und das schon seit Beginn der 1950er Jahre. Zu seinem 35. Jubiläum präsentiert er sich parallel zur A+A 2017 mit neuer Gesamtstruktur. Unverändert hochkarätig bleibt die Besetzung mit 350 Experten aus Politik, Forschung und Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die zu gesellschaftlichen Entwicklungen, Reformvorhaben der nationalen und europäischen Politik, technischen und organisatorischen Innovationen sowie aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen referieren.

Vom 17. bis 20. Oktober erwartet die Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) als Veranstalterin des Kongresses rund 5.500 Besucher zu mehr als 50 Veranstaltungsreihen im CCD Congress Center Düsseldorf Süd.

Der Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin wird in diesem Jahr bereits am Vorabend der A+A 2017, Montag,



den 16. Oktober, gemeinsam mit der Leitmesse für Persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in der Düsseldorfer Eventlocation Classic Remise eröffnet. Dort begrüßen im Rahmen der großen Eröffnungsveranstaltung die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) Sonja König, der Präsident des A+A-Messebeirates Klaus Bornack und Martin Temple, Chair of the Health and Safety Executive (HSE) als Vertreter des A+A Partnerlandes Großbritannien. Abgerundet wird die Eröffnung durch eine Keynote von Prof. Dr.

Armin Nassehi vom Institut für Soziologie der LMU München. Der renommierte Deutsche Arbeitsschutzpreis wird als wichtiger Kongressbestandteil am Dienstagnachmittag in einer eigenen Veranstaltung vergeben. Er würdigt die besten technischen und organisatorischen Arbeitsschutz-Lösungen für kleine und große Betriebe.

Neue Struktur und besondere Veranstaltungen

Mit der vorverlegten Eröffnungsfeier steht dem A+A Kongress nun der komplette erste Tag für Fachveranstaltungen zur Verfügung. Diese konzentrieren sich an den ersten

drei A+A Tagen ganz auf Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie, während der letzte Laufzeittag – der Freitag, 20. Oktober – ganz unter dem „Focus Professionen“ steht. Dann geht es um Fragen der Ausbildung und der Kooperation der Professionen im Arbeitsschutz sowie der Präsentation des Arbeitsschutzes als interessantes Bildungs- und Beschäftigungsfeld.

Ebenfalls neu: Die Veranstaltungsreihe „Praxis Interaktiv“ mit praktischen Ansätzen der Weiterentwicklung von Basiskonzepten und Basisthemen des betrieblichen Arbeitsschutzes wie Gefährdungsbeurteilung oder Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF).

Zwölf Veranstaltungsreihen des A+A Kongresses werden simultan auf Deutsch und Englisch gedolmetscht. Begleitet wird der A+A Kongress von der hochrangig besetzten Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem Forum der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherung (ISSA).

■ **Text & Bild:**

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

HIKING PRO

Ihr sicherer Begleiter.



stuco

www.stuco.com



17. – 20 Oktober 2017
Düsseldorf, Germany
Halle 4, Stand 4A21



SUPERCHARGED

SAFETY SHOES FROM DENMARK

AIRTOX® The Danish safety shoe packed with tomorrow's unique technologies and features, providing unbelievable comfort and unseen lightness to the professional market. As an innovative Danish shoe manufacturer, we do not compromise!

Experience the touch and feel of AIRTOX safety shoes at selected stores on: www.airtox.com

AIRTOX® is the new and revolutionary safety shoe brand – built on 20 years of experience in the safety footwear industry. Unlike other brands, we follow the trends in all thinkable ways. We have created a completely new perspective on the safety footwear – proving that professional work shoes are no longer equal to heavy, ugly and uncomfortable shoes. They may be even more comfortable than regular trainers. AIRTOX® will become your new addiction. Beware!!

THE AIRTOX TECHNOLOGIES

We want to offer you the most advanced and up-to-date safety shoe collection on the market. All AIRTOX styles are designed in Denmark. Our products are developed in collaboration with European Tech Group – a specialized team of technicians, scientists and engineers dedicated to research and invention of innovative technologies – creating the newest generation of highly resistant materials featuring low weight, high breathability, weather resistance and much more.

Aqua-cell®, WHITELAYER®, UTRUN®, Cool&Me® and POWERBREEZE® are five technologies that are implemented in our selection of shoes.

• WHITELAYER®

Nail Anti-Penetration Layer Say goodbye to the outdated types of anti-penetration materials

belong to the past generation of heavy on-flexible safety shoes. WHITELAYER® is a revolutionary material that will guarantee you the lightest, most flexible and most breathable anti-penetration layer ever seen.

• Aqua-Cell® Membrane

The advanced waterproof and breathable technology that provides you superior breathability combined with 100% waterproofness.

• POWERBREEZE®

Breathable Textile System

It is a high-tech micro fabric system, designed to provide maximum airflow and excellent breathability. POWERBREEZE® regulates your temperature to avoid overheating, leaving you with a flesh and cool feeling.

• Cool&Me®

The intelligent breathable insole

system that keeps your feet dry and ventilated at all times. The micro-channel Cool&Me® structure provides a steady airflow in your shoes.

• UTURN® Lacing System

Our new patented lacing system – a great alternative to traditional shoelaces. Turn right to tighten and turn left to release. Easy in – Easy out. That's it!

For further info visit www.airtox.com.

Hall 11 | Stand D42



Neun Nominierungen für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2017

Preisverleihung am 17. Oktober 2017

Die Finalisten für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2017 stehen fest. 123 Bewerbungen wurden geprüft, neun davon sind nun nominiert. Gesucht waren innovative Umsetzungen oder Konzepte für mehr Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Der renommierte Preis wird als wichtiger Bestandteil des 35. Internationalen Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin am 17. Oktober in einer eigenen Veranstaltung im Rahmen der A+A Weltleitmesse für Persönlichen Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vergeben.

Ausgelobt wird der deutsche Arbeitsschutzpreis 2017 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), dem Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit spielen eine immer größere Rolle in deutschen Unternehmen. Mit kreativen Ideen und innovativen Sicherheitssystemen setzen sie sich daher für einen erhöhten Arbeitsschutz ein. Ihr Ziel: die Re-

duktion von Folgeerkrankungen und Unfällen am Arbeitsplatz. Die besten Konzepte zeichnet der Deutsche Arbeitsschutzpreis aus. Das soll andere Firmen dazu anregen, ebenfalls Initiativen für die Sicherheit ihrer Mitarbeiter zu ergreifen. Zur Ehrung und als Ansporn für zukünftiges Engagement erhalten die Gewinner ein Preisgeld von 40.000 Euro. Alle zwei Jahre dürfen sich in den Kategorien organisatorische und technische Lösungen alle kleinen und mittleren Betriebe (1 bis 249 Mitarbeiter) sowie alle großen Unternehmen (ab 250 Mitarbeiter) auf den Preis bewerben. Ebenso sind Einzelpersonen,

Vereine, Schulen und Non-Profit-Organisationen dazu eingeladen, clevere Ideen und Konzepte einzureichen. Die unabhängige Jury setzt sich aus Fachleuten aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Verbänden und Wissenschaft zusammen. In diesem Jahr nominierten die Experten insgesamt neun Bewerber für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2017. Die Nominierten dürfen darauf hoffen, zu einem der vier Gewinner gekürt zu werden.

■ **Text:**
Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf



PSAgS von BSD – immer sicher angezogen!

Der starke
Partner
 für Ihre
Sicherheit

Persönliche Schutzausrüstung (PSAgS) gegen die thermischen Gefahren des Störlichtbogens im System für:

- Gesicht
- Körper
- Hände

Schutzausrüstung von BSD garantiert Ihnen:

- Höchste Schutzeigenschaften
- Modernes Design
- Innovative Produktlösungen
- Komfortable Trageigenschaften



BSD Bildungs- und Servicezentrum GmbH
 Lutherstraße 33 • D-01900 Großröhrsdorf

Telefon 03 59 52 / 4 10 0
 Telefax 03 59 52 / 4 10 20
 E-Mail info@bsd-dresden.de
 Web www.bsd-dresden.de

Besuchen
 Sie unseren Stand
A+A
 Halle 5, Stand A09



Kompromisslos: Schutzhandschuhe mit AIR & DURABLE®-Beschichtung

Optimale Funktion bei langer Nutzungsdauer: gleich drei Schutzhandschuhe bestechen durch ihre hervorragende Passform, aber vor allem durch die neu entwickelte atmungsaktive und gleichzeitig robuste Polymerbeschichtung auf Wasserbasis.

Neben den Schutzeigenschaften spielen Tragekomfort und Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle bei der Auswahl von Arbeitsschutzhandschuhen. Die neuen Handschuhe von MAPA® Professionnel mit Air & Durable®-Beschichtungstechnologie erfüllen diese Anforderungen: sie bieten Schutz, außergewöhnlichen Komfort sowie lange Standzeiten für mehr Wirtschaftlichkeit.

Die Handschuhe bieten einen angenehm leichten Tragekomfort und perfekten Sitz durch die anatomische Form und das elastische Bündchen. Sie sitzen wie eine



zweite Haut und ermöglichen hohe Flexibilität und Tastempfinden für höchste Präzision, ideal beispielsweise bei der Feinmontage.

Die dünne, elastische, aber hoch abriebfeste Polymer-Beschichtung auf Wasserbasis bietet Schutz vor Verschmutzungen und Griffsicherheit in trockenen Einsatzbereichen. Dank ihrer Mikroporosität ist sie besonders luft- und dampfdurchlässig. Die Hände

werden besser belüftet, schwitzen dadurch weniger und bleiben länger kühl. Durch die hohe Abriebfestigkeit der Beschichtung verschleifen die Handschuhe weniger schnell und müssen seltener ausgetauscht werden. Die Wirtschaftlichkeit steigt.

Bei gleich drei Schutzhandschuhen wird dieses innovative Beschichtungsverfahren angewendet:

- Ultrane 510 für mechanische Arbeiten ohne Schnittrisiken
- Krytech 511 für mechanischen Arbeiten mit mittleren Schnittgefahren
- Krytech 531 mechanischen Arbeiten mit hohen Schnittgefahren

Alle drei Schutzhandschuhe eignen sich für trockene und verschmutzte Einsatzbereiche, wie z.B. in der Montage, Endfertigung und Qualitätskontrolle oder bei Instandhaltungen. Die Handschuhe sind nach OEKO-TEX® STANDARD 100 zertifiziert und sind frei von DMF oder Silikon.

Überzeugen Sie sich selbst und testen Sie die MAPA® Professionnel Schutzhandschuhe auf der A+A 2017!

MAPA Sie finden uns
PROFESSIONNEL in **Halle 5,**
Stand 5C31 oder im Internet auf
www.mapa-pro.de.

Uncompromising: Protective gloves with AIR & DURABLE® coating

Optimum performance combined with a long service life: Three new protective gloves impress with their excellent fit, but above all by its innovative water-based polymer coating for high breathability and durability.

In addition to the protective properties, wearing comfort and cost effectiveness play a decisive role in the selection of protective work gloves. The new gloves from testen Sie die MAPA® Professionnel Schutzhandschuhe auf der A+A 2017® with Air & Durable® coating technology meet these requirements: they provide protection, exceptional comfort and a long service life for greater economy. The gloves offer light-weight



wearing comfort due to the fine and seamless anatomical-shaped liner with an elastic cuff. They fit like a second skin for a maximum of flexibility and dexterity in order to improve productivity.

The water-based polymer coating is very supple and at the same time highly abrasion resistant.

Thanks to its high level of breathability, it reduces perspiration and the hand temperature is much better regulated for improved comfort. Costs are optimized due to the high durability of the coating.

Already three products incorporate this coating technology:

- Ultrane 510 – a handling glove for precision works
- Krytech 511 – a handling glove for precision works with medium cut risks
- Krytech 531 – a handling glove for precision works with high cut risks

The gloves are suitable for applications in dry and dirty environments like assembly, quality control or maintenance. The gloves are certified according to OEKO-TEX® STANDARD 100 and free of DMF or silicone.

Test the MAPA® Professionnel gloves during A+A!

MAPA You can find
PROFESSIONNEL us in **Hall 5,**
Stand 5C31 or, on internet at
www.mapa-pro.com.

PSA gegen Absturz: Sicher hoch hinaus

Arbeiten in der Höhe gelten als äußerst gefährlich. Nicht nur die Feuerwehr muss sicher retten können. Auch Beschäftigte in Solar- und Windparks, der Baumwirtschaft oder in Brauereien sollen sicher arbeiten. Technische Regeln sorgen dafür, dass entsprechende Ausrüstungen gestellt werden und Ausbildungen dafür vorgesehen sind. Welche Neuheiten der Markt für persönliche Schutzausrüstung aktuell im Bereich Absturzsicherung zu bieten hat, zeigt die A+A als weltweit führende Fachmesse mit Kongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vom 17. bis 20. Oktober 2017 in Düsseldorf.

Sendemasten, Brückenpylone, Industrie-Schornsteine, Riesen-

bäume, Sicherungsarbeiten im Gebirge – je höher der Mensch steigen muss, desto plausibler erscheint die Absturzsicherung. Aber man muss gar nicht so hoch hinaus. Auch Abstürze aus gerin-

Mitglied des Vorstandes des Herstellerverbandes IVPS. „Nehmen Sie eine Brauerei. Dort müssen regelmäßig die Fässer gereinigt werden. Leider passiert es immer wieder, dass ein Mitarbei-

Bornack beziffert den Herstellerumsatz für persönliche Schutzausrüstungen allein in Deutschland auf ca. 1,8 Milliarden Euro jährlich. Neben dem Handschutz, Schutzhandschuhen und Schutzkleidung sind mit circa 25 Prozent Umsatzanteil die lebensschützenden Produkte wie Atemschutz, Feuerschutz und der Anseilschutz wichtige Hilfsmittel, um die Unfallzahlen niedrig zu halten. Technische Normen und einschlägige Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften bilden die Basis und gewährleisten einen wichtigen Mindeststandard an Sicherheit. Diese Regelwerke sind grenzübergreifend europäisch geprägt durch EG-Richtlinien.

A+A 2017 präsentiert aktuelle Neuheiten im PSA-Bereich Absturzsicherung

gen Höhen können zu schweren Verletzungen oder gar zum Tode führen. Dasselbe gilt für die Tiefe beispielsweise in Brunnen-schächten. „Überall, wo man rein muss und dann umschlossen sein könnte“, sagt Klaus Bornack, Präsident der A+A – Weltleitmesse für Persönlichen Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – in Düsseldorf und

ter dabei ohnmächtig wird. Das kann an mangelndem Sauerstoff liegen, aber auch an giftigen Gasen, die nach unten im Fass absinken. Deshalb würde ein Retter, der hinterhersteigt ebenfalls ohnmächtig werden.“ Ergo ist eine Rettungsausrüstung mit Absturzsicherung, in der die Person aufrecht hängt, wenn sie das Bewusstsein verliert, unverzichtbar.

[weiter auf Seite 13](#)

FRISTADS

KANSAS®

Erfahren Sie mehr über Fristads Kansas „Concepts & Solutions“

Find out more about Fristads Kansas „Concepts & Solutions“



Multinorm-Schutz, der alles packt!
Die clevere 3-Lagen-Power von Fristads Kansas

Halle 9
Stand
F/41





NewWave®

Der Newcomer auf der A+A, mit 30 Jahren Erfahrung!

NEW WAVE präsentiert sich 2017 erstmals auf der A+A Messe. Jedoch beliefert New Wave den Markt für Werbetextilien, Promowear, Druckereien und Stickereien seit mehr als 30 Jahren. Da der PSA-Markt ein stark wachsender Markt ist möchte NEW WAVE sein Sortiment noch stärker diesem Fachhandel anbieten. „Mit der A+A Messe bietet sich eine große Chance uns auf dem PSA Markt stärker zu präsentieren“, so Robby Meinecke, Brandmanager bei New Wave.

Durch einheitliches Auftreten der Mitarbeiter wird das Image eines Unternehmens intern und extern gestärkt. Die Mitarbeiter der eigenen Firma tragen maßgeblich zur Stärkung der Corporate Identity bei. Mit Logos veredelte Textilien stärken das Gefühl der Zusammengehörigkeit und sind zudem auch als Kundengeschenke geeignet. New Wave ermöglicht es Unternehmen, sich

von anderen abzuheben und eine klare Außenwirkung zu generieren.

Sechs starke Marken aus Schweden bieten eine große Auswahl an Jacken, Sweatshirts, Polos, Hemden, T-Shirts, Hosen, Caps und Bags – in schwedischer Topqualität.

Clique – Der ganze Stolz und das Kerngeschäft von New Wave. Ein breit gefächertes Angebot mit einer exzellenten Auswahl an qualitativ hochwertigen Werbetextilien und Accessoires in trendigen Styles. Die große Farbpalette in den Segmenten Basic, Classic und Premium ermöglicht ein einheitliches Auftreten Ihrer Mitarbeiter in den Firmenfarben.

Printer – Qualität zu einem attraktiven Preis. 7 Farben vom T-Shirt bis zur Winterjacke, nie war es einfacher Ihren Mitarbeitern eine komplette Kollektion zu bieten.

Harvest Sportswear – Casual Wear gepaart mit sportlicher Eleganz und exklusiver Qualität. Wenn Sie das besondere für Ihren CI suchen sind Sie hier richtig.

J.Harvest & Frost – Perfekte Eleganz. Ob Büro oder Dinner Party, J.Harvest & Frost steht für exklusive Business-Kleidung die Sie bei jeder Gelegenheit elegant aussehen lässt.

ProJob Ergonomie, Funktionalität und Qualität – die Kernwerte der Marke werden oft für selbstverständlich gehalten. Arbeitsbekleidung muss höchsten Ansprüchen gerecht werden, und es gehört viel dazu, die Level zu erreichen, die heute erwartet werden. ProJob verwendet nur beste und bewährte Materialien.

Craft – Pionier in funktioneller Sportbekleidung. Das Know-How aus fast 40 Jahren Profisport fließt in diese Kollektionen mit

ein. Neben Sportbekleidung und Funktionsunterwäsche für die Bereiche Running, Bike, Cross-Country und Training liefert die Next Generation Teamwear ein komplettes Programm für alle Teamsportarten.



CRAFT Lars & Sven Bender

Auf dem New Wave Stand (Halle 11 / D26) wartet im Verlauf der Messe ein besonderes Highlight.

Lars & Sven Bender von Bayer 04 Leverkusen geben als Paten von CRAFT NEXT GENERATION TEAMWEAR die Möglichkeit auf ein Meet & Greet. Der genaue Termin wird auf www.newwave-germany.de demnächst bekannt gegeben.

Fortsetzung von Seite 11

Unverzichtbar: Schulungen und Seminare

Grundsätzlich obliegt es dem Unternehmen, für die Einhaltung der Mindeststandards zu sorgen, so ist es vorgeschrieben. Im Auftrag des Unternehmens sollte sich der Sicherheitsbeauftragte als Multiplikator schulen lassen, so dass er als Ansprechpartner für Fragen und Informationen dienen und das notwendige Wissen zu Absturzsicherungen vermitteln kann. Er zeigt, wie man den Gurt richtig anlegt und kennt sich auch mit Dingen wie der Sturzlast aus. Außerdem ist er darin geschult, die PSA regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit zu überprüfen. Anbieter für Schulungen zur Prüfung der PSA sowie zur praktischen Nutzung werden beispielsweise durch Firmen wie Bornack (mit drei Schulungs- bzw. Trainingszentren, davon ein großes

Hochwerk in Marbach am Neckar), DWS Pohl, Edelrid, MAS und ABS Safety – allesamt Aussteller auf der A+A 2017 – angeboten.

Trainings sind ein ganz zentraler Punkt im Umgang mit Absturzsicherungen. Eine gute Ausrüstung ist essentiell, aber je besser die Schulung der Benutzer, desto besser ist auch der Schutz. Schließlich ist die Arbeit an Funkmasten oder Brückenfeilern risikoreich und es handelt sich nie um Alltagssituationen, wenn Menschen in Gefahr geraten und geborgen werden müssen. Selbst Profis wie das SEK, Feuerwehr und Polizei oder das GSG 9 können dabei an ihre psychischen und physischen Grenzen stoßen. Umso wichtiger ist es, dass sie auf ihre besonderen Einsätze in regelmäßigen Trainings, wie sie unterschiedliche Unternehmen anbieten, vorbereitet werden. Nur wer seine Höhenarbeitsplätze kennt, kann Risiken erkennen

und sich entsprechend sicher verhalten. Und jede Technik hat ihre Grenzen – auch die Sicherungstechnik. Beides muss dem Höhenarbeiter durch Schulungen bewusst werden und entsprechend richtiges Verhalten und korrektes Benutzen der Anseilschutzausrüstung trainiert werden. „In einem realitätsnahen Umfeld kann erlernt werden, Höhensituationen auch mental zu beherrschen“, so Bornack. Einen beeindruckenden Live-Einblick in solche Schulungssituationen bietet die Sonderschau „Sicheres Retten aus Höhen und Tiefen“ auf der A+A 2017. Auf einer großen Aktionsfläche in Halle 6 demonstrieren die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) messtäglich die Rettung verunglückter Personen aus Extremsituationen – mittels Tauchbecken und überbauter Klettereinrichtung.

Der inhaltliche Fokus der beeindruckenden Sonderschau liegt neben der sicheren Arbeit der Helfer auf geeigneter Persönlicher Schutzausrüstung (z. B. Absturzsicherung).

Von der Alpin- in die Arbeitswelt

Die Geschichte von Absturzsicherungen in der Arbeitswelt ist noch gar nicht so alt. Mit Gerüsten kommt man nicht an jeden Ort, ein Kran ist oft zu teuer und kann nicht überall aufgestellt werden. Waren Kosten und Nutzen für Neubauprojekte oft noch darstellbar, wurden für Revisionen und Reparaturen vor allem an exponierten Orten immer öfter neue, sichere Zugangsmöglichkeiten nachgefragt. In den Anfängen reichte die Bandbreite von der defekten Kirchturmspitze, Wartung oder Reinigung von skulpturaler

weiter auf Seite 14

ELTEN

MADDOX BLACK-RED LOW ESD S3

SICHERHEIT MIT STYLE

LERNEN SIE DIE NEUE
WELLMAXX GENERATION
HIER KENNEN



17.-20. Oktober · Düsseldorf

Halle 9, A04-A05



ELTEN.COM

Fortsetzung von Seite 13



Architektur oder Einzelkunstwerken bis hin zu Wartungsarbeiten bei Erdölplattformen in Offshore-Gebieten oder Windkraftanlagen an Land, so beschreibt der Fach- und Interessenverband für Seilunterstützte Arbeitstechniken FISAT die Entstehung der Seilzugangstechnik. Dazu heißt es weiter: „In Deutschland rückte die Seilzugangstechnik ins Bewusstsein der Menschen, als 1995 der Berliner Reichstag verhüllt wurde: Über einhundert Höhenarbeiter haben damals das Konzept des Künstlerpaares Christo und Jeanne-Claude Realität werden lassen. Eigentlich war das Arbeiten am Seil in Deutschland damals nicht erlaubt, aber nach langen Verhandlungen hat die Bau-Berufsgenossenschaft für das Kunst-Projekt eine Sondergenehmigung erteilt.“

Neben den typischen Bereichen für Anseilschutz hat sich in den

vergangenen zehn bis 15 Jahren ein spezieller Anwenderkreis stark entwickelt: die Höhenarbeiter bzw. Industriekletterer. In einem Gurt am Seil hängend werden einfache Tätigkeiten wie Inspektionen, Reinigung und leichte Montagetätigkeiten zeitlich begrenzt durchgeführt. Das ist besonders geeignet an schwer zugänglichen Stellen von Fassaden oder Maschinen. Diese sehr riskant aussehende Arbeitsweise „am Seil“ ist sehr sicher und weißt laut IRATA und FISAT eine ausgezeichnete Unfallstatistik auf. Neben dem stets mit dem Körpergewicht belasteten Arbeitsseil ist der Höhenarbeiter durch ein unabhängiges zweites Sicherungsseil gesichert.

Spezielle Entwicklungen für unterschiedliche Branchen

Absturzsicherungen bestehen in der Regel aus der individuellen PSA mit Gurten und Seilen und aus einem kollektiven Schutz wie Gerüsten oder Schutznetzen. Oftmals kann kollektiver Schutz nicht aufgebaut werden. Daher ist ein maßgeschneiderter Anseilschutz und professioneller Umgang hiermit unumgänglich. Als Fachfirmen haben sich global agierende Hi-Tech-Unternehmen wie die A+A-Aussteller 3M, MSA und Honeywell auch im Bereich Anseilschutz etabliert. Neben den Sicherheitskonzernen finden sich auf der Weltaleitmesse für Persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit viele weitere mittelständische, oftmals familiengeführte Fachunternehmen wie Edelrid, Bornack, Ikar, Mittelmann, MAS und Zarges

mit Leitern. Edelrid beispielsweise ist neben Windparks besonders in der Arboristik-Branche vertreten: „Das ist ein stark wachsender Markt, denn es wird verschärft darauf geachtet, dass Bäume sicher sind“, sagt Hirschfelder.

Die Funktionstüchtigkeit von PSA-Produkten muss regelmäßig überprüft werden. Verschleiß geschieht nicht nur über die allgemeine Nutzung, sondern auch über die Umwelteinflüsse. Das können Laugen und Säuren sein, Funken oder Sonneneinstrahlung. Sie verändern die Materialeigenschaften und deshalb muss der Ist-Zustand der PSA in regelmäßigen Abständen geprüft und bewertet werden. Durch sachgemäße Lagerung kann die Lebensdauer von PSA auf jeden Fall positiv beeinflusst werden. Kunststoffe beispielsweise sollten in trockenen Räumen bei normaler Temperatur aufbewahrt werden. Man sollte sie vor UV-Strahlen schützen. Die Berufsgenossenschaften geben aufgrund der bisherigen Erfahrungen für Gurtbänder von Auffang- und Rettungsgurten eine Gebrauchsdauer von sechs bis acht Jahren an. Für Gurtbänder und Seile beträgt die Empfehlung vier bis sechs Jahre. Ist es zu einem Unfall gekommen, muss die Ausrüstung komplett ausgetauscht werden.

Risiko Hängetrauma

Die Verordnung EU 2017/425 verlangt, Gefahren nach einem aufgefangenen Absturz weiter zu reduzieren, um u.a. ein Hängetrauma zu vermeiden. Die PSA muss sicherstellen, dass der Nutzer nach dem Sturz in einer Lage

halten wird, in der er die Rettung abwarten kann. Denn ein längeres, bewegungsloses Hängen behindert und/oder unterbricht den Rückstrom des Blutes aus den Beinen. Das kann zu einem Hängetrauma führen, einem Kreislauf-Schock mit schwerwiegenden bis tödlichen Folgen. Untersuchungen der Universität Frankfurt haben ergeben, dass die Dauer, die eine Person frei hängend in einem Auffanggurt unbeschadet überstehen kann, im Prinzip nur eine halbe Stunde beträgt. Um den zeitlichen Druck etwas zu entschärfen, werden Auffanggurte mit Venenpolstern angeboten. Diese Distanzpolster an den Beinschlaufen im Bereich der Vene bilden praktisch eine Brücke, durch die das Abklemmen verhindert wird. Alternativ können aber auch aufgerollte Trittschlingen an einem Gurt angebracht werden, in die man sich bei einem Fall einfach stellen kann, um so ein Hängetrauma zu vermeiden. „Trotz der wachsenden Zahl der Höhenarbeitsplätze, die ja per se risikoreich sind, kommt es nur vereinzelt zu Unfällen“, so die Erfahrung von Bornack. Die Anbieter von Absturzsicherungen bescheinigen ihnen allesamt eine große Nachhaltigkeit, was die Fallschutz-Sicherheit für die Mitarbeiter angeht. „Zusammen mit dem Arbeitgeber setzten wir alles daran, dass die Höhenarbeiter gesund zu ihren Familien heimkehren“, resümieren die Anbieter unisono.

Text & Bild:

Messe Düsseldorf GmbH

Postfach 10 10 06

D-40001 Düsseldorf



Witte + Sutor GmbH
Steinberger Str. 6
D-71540 Murrhardt
Tel.: 07192 9292-0
Fax: 07192 9292-50
E-Mail: info@acculux.de
www.acculux.de

AccuLux-Leuchten

für den explosionsgefährdeten Bereich in den Ex-Zonen 0, 1, 2, 20, 21 und 22, Explosionsgruppe IIC, Temperaturklasse T4.



AccuLux HL 12 EX

Handleuchte mit Power LED mit Batterien oder Li-Ionen-Akku (aufladbar) T4, alle Gase und Stäube, Schutzart: IP 67, Leuchtdauer: ca. 5/11 Std., Lichtstärke: ca. 170/55 Lumen, Gewicht: ca. 280 g (sehr leicht), Kapazitätsanzeige, Ladestation der HL 25 EX verwendbar



AccuLux HL 25 EX

Ladbare LED-Knickkopf-Handleuchte, gem. DIN 14649, mit modernster Technik und 3 W/1 W LED, Schutzart: IP 67, Leuchtdauer: ca. 5/10 Std.



AccuLux HL 10 EX

Leistungsstarke LED Hand- und Helmluchte. EX-Zonen 1, 2, 21 und 22. Nach der DIN 14649. Ca. 110 Lumen. Stoßfest und wasserdicht bis 5 m. IP 68. Ca. 11 h Leuchtdauer. Ca. 150 m Leuchtweite. Inkl. 4xAA Batterien.



AccuLux STL 1 EX

Hochleistungs-LED-Stirnluchte, für EX-Zonen 0, 1, 2 (alle Gase), Schutzart: IP 67, zwei Helligkeitsstufen: > ca. 6,5 h (100%) / ca. 13 h (50%) > ca. 174 Lumen (100%) / ca. 90 Lumen (50%), Leuchtweite: ca. 100 m, Einstellung des Neigungswinkels in rastbaren Schritten möglich

Besuchen Sie uns!
Halle 6, Stand 6F64



A+A 2017 präsentiert alles rund um moderne Feuerwehrschutzbekleidung

Qualitativ hochwertige Ausrüstung ist wichtig für die Feuerwehr, denn sie schützt bestmöglich bei Einsätzen. Nicht vernachlässigt werden sollte die anschließende sogenannte Einsatzhygiene. Denn Kontamination kann zu einem erheblichen Gesundheitsrisiko werden. Alles rund um moderne Feuerwehrschutzbekleidung präsentiert die A+A als weltweit führende Fachmesse mit Kongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vom 17. bis 20. Oktober 2017 in Düsseldorf.

Internationale Studien zeigen, dass Feuerwehrleute ein höheres Krebsrisiko als die durchschnittliche Bevölkerung haben. Ein Thema, das auch der 35. Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, der parallel zur Weltleitmesse für Persönlichen Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit stattfinden wird, u.a. am 19. Oktober 2017 in der Veranstaltung „Krebsrisiko bei der Feuerwehr“ aufgreift. Als Grund für diese Risikolage werden Rauchgase vermutet, deren giftige Partikel sich nach dem Brand in der Schutzkleidung ablagern und von den Einsatzkräften über die Haut oder die Atemorgane aufgenommen werden können. „Neue Erkenntnisse zu Gefahren durch Kontaminationen unterschiedlichster Art führen zu Verunsicherung und gleichzeitig zu steigenden Anforderungen an die Art und Durchführung von Pflege, Kontrolle und Reparatur“, sagt Daniel von Chamier, COO der LHD Group Deutschland GmbH. Der SchutzbekleidungsHersteller wird sich in diesem Jahr u.a. mit der Produktmarke LION in Halle 11 auf der A+A präsentieren.

„Grundsätzlich sollte die Kleidung häufiger gereinigt werden, aber das muss sie dann auch aushalten“, sagt Klaus

Hawerkamp von dem Heinsberger Schutzkleidungsanbieter S-Gard. Dass Wäschetauglichkeit extrem wichtig ist, bestätigt auch der österreichische Work- und Firewear-Hersteller Texport, der sich wie S-Gard auf der A+A 2017 in Halle 3 präsentieren wird. „Es ist das Gesamtpaket, das die Haltbarkeit und wasserdichte Versiegelung der Nähte ebenso betrifft wie die Reparaturen“, fasst Verkaufsleiter Uwe Heinemann zusammen. „Wir beschäftigen uns schon lange und intensiv mit der Einsatzhygiene – ein Thema mit dem sich auch die Feuerwehr in Zukunft noch mehr auseinandersetzen muss, um angebotene Lösungen prüfen und beurteilen zu können.“

Auf der anderen Seite gibt es die Schwierigkeit, dass durch strengere europäische Umweltschutzbestimmungen per- und polyfluorierte Chemikalien verboten werden und somit die derzeit verwendeten Imprägnierungen, die die Verschmutzung der Bekleidung reduzieren, bald nicht mehr erlaubt sein könnten. Gleichzeitig stellen aber Verschmutzungen, die in die Gewebe eindringen und dann eventuell nur schwer zu entfernen sind, ein Sicherheits- und Gesundheitsrisiko für den Anwender dar.

Maßnahmen gegen Kontamination

Es gibt unterschiedliche Ansätze, dem Problem Verschmutzung und Verunreinigung zu begegnen. Nach dem Einsatz sollten die Kollegen Überjacke und -hose bereits an der Einsatzstelle ausziehen und darauf achten, erst die Bekleidung und dann die Luftversorgung abzulegen. Wenn es ein intensiver, sehr anstrengender Brand war, müssten sie sich sogar an der Einsatzstelle duschen, um die eventuelle Kontamination



Live-Demonstration der Feuerwehrschule Düsseldorf auf dem Freigelände der A+A

nicht zu verschleppen. Eine weitere Maßnahme ist die sogenannte Schwarzweiß-Trennung. Sie sieht vor, dass die verschmutzte Kleidung von den saubereren Bereichen, etwa den Einsatzfahrzeugen und Feuerwachen, ferngehalten wird. Doch es gibt keine verbindlichen Regeln und auch keine Vorschriften dafür, wann und wie oft die Feuerwehrleute ihre Bekleidung reinigen lassen müssen.

Es gibt Tendenzen zur Anschaffung von zwei Ausrüstungen pro Einsatzkraft, die unterschiedliche Schutzstufen erfüllen. Da es in der Vielzahl der Einsätze um technische Hilfsleistungen geht, wie etwa eine Unfallstelle zu räumen, Öl zu beseitigen oder die viel zitierte Katze aus dem Baum zu retten, reicht meist auch leicht isolierende Bekleidung mit schwer entflammarem Oberstoff. Die Berliner Feuerwehr fährt bereits zweigleisig mit einer schwereren Ausrüstung zur Brandbekämpfung und einer leichteren für technische Hilfsleistungen.

Rescue 4.0

Im besonderen Fokus der A+A 2017 steht das Thema „Zukunft der Arbeit – Arbeiten 4.0“, das eindrucksvoll auf der neuen A+A

Highlight Route inszeniert wird. Quer durch alle Hallen zeigen Aussteller Highlights zu „Smart PSA“, „Digitalisierung der Arbeit“ und „Digitale Anwendungen und Lösungen“. Mit diesem neuen Konzept bietet die A+A eine Bühne für das Zukunftsthema Digitalisierung, welche bereits in vielen Lebensbereichen selbstverständlich ist. So auch im Brandschutz, für den in Zukunft vernetzte Daten unverzichtbar sein werden. Das fängt bei der Einsatzvorbereitung (Erstellen von Gefahrenabwehrplänen) an und geht weiter über die Simulation von Einsätzen zu Trainingszwecken, die beispielsweise im „Themenpark Betrieblicher Brandschutz und Notfallmanagement“ am Stand des Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. (WFVD) in Halle 6 von Mobilion und Haagen gezeigt werden, bis hin zum Einsatz vor Ort. Aktuell sind es vor allem die kleinen Veränderungen wie die elektronische Steuerung beispielsweise von Drehleitern oder Drohnen, die bereits im Alltag vertreten sind.

■ **Text & Bild:**
Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

Parallel zur A+A Fachmesse wird in fester Tradition auch der 35. Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin einen umfassenden Blick auf aktuelle Themen und Herausforderungen hinsichtlich sicherer und gesunder Arbeitsplatzgestaltung ermöglichen. Der A+A Kongress wird organisiert von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi). Die Basi setzt auf inhaltliche Anregungen aus der Fachszene und lädt ein zum „Call for Papers“. Für die internationale Ausstrahlung steht exemplarisch beim A+A Kongress als viel beachteter



Partnerland Grossbritannien – Nach dem Brexit erst recht

Programmbestandteil die Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die 2017 wieder eine Dialog- und Informationsplattform zu weltweiten Trends in der Prävention bieten wird.

Partnerland der A+A 2017 ist Großbritannien. Wenngleich die Wahl des Partnerlandes durch den Veranstaltungsbeirat bereits während der A+A 2015 – also zeitlich deutlich vor dem `Brexit`-Referendum – erfolgte, sieht Joachim Schäfer, Geschäftsfüh-

rer der Messe Düsseldorf, in der politisch veränderten Situation sogar eine `Steilvorlage`: „Aus der aktuellen Situation heraus ergeben sich auch für die Anbieter von Schutzartikeln und Sicherheitsausrüstungen viele Fragen. Die A+A 2017 wird als maßgebliche Branchenplattform Raum geben, diese zu diskutieren.“

Mit seinen 65 Millionen Einwohnern wird Großbritannien auch weiterhin ein starker wirtschaftlicher und politischer Partner der Europäischen Union bleiben.“

Geplant sind im Rahmen der A+A 2017 vielfältige Aktivitäten anlässlich der Partnerschaft. Die britische Ausstellerbeteiligung zählt traditionell zu den stärksten bei der A+A. An der A+A 2015 beteiligten sich 85 Aussteller aus dem Vereinigten Königreich auf mehr als 3.700 Quadratmetern gebuchter Fläche.

■ **Text:**

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

Neue Kongressveranstaltung „SBV und Prävention“ für Schwerbehindertenvertretungen

Schwerbehindertenvertretungen und ihre Interessen rücken beim 35. Internationalen Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in einer neuen Veranstaltung in den Mittelpunkt. Unter dem Motto „Nichts über uns ohne uns!“ präsentiert die veranstaltende Basi, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit e.V., am 19. Oktober ein besonderes Ganztagesprogramm für Schwerbehindertenvertretungen, das speziell für diese Gruppe der betrieblichen Interessenvertretungen konzipiert wurde.

Der Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ist seit Beginn der 1950er Jahre die wichtigste Kongressveranstaltung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Er findet vom 17. bis 20. Oktober parallel zur A+A 2017, Leitmesse für Persönlichen Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, in Düsseldorf statt und beleuchtet in 50 Veranstaltungsreihen aktuelle Entwick-

lungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie.

Die Schwerbehindertenvertretungen (SBV) spielen seit langem eine zentrale Rolle, wenn es um die Wahrnehmung der Interessen von Behinderten bei der Arbeit geht, etwa im Zusammenhang mit arbeitsrechtlichen

barrierefreie Arbeitsgestaltung und die Chancen der Digitalisierung für die Arbeitsmöglichkeiten von Behinderten.

Die Veranstaltung richtet sich an Schwerbehindertenvertretungen und Fachleute aus Rehabilitation, Integration und Inklusion wie auch gleichermaßen an Fach-

Inklusion. Darüber hinaus werden beim Marktplatz des A+A Kongresses und auf der parallel stattfindenden Fachmesse Praxisbeispiele zum Thema „SBV und Prävention“ präsentiert.

Die Veranstaltung „SBV und Prävention“ feiert am 19. Oktober 2017 von 9.30 bis 18.30 Uhr im CCD Congress Center Düsseldorf Süd unter Federführung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ihre Premiere. Moderiert wird sie von Dr. Friedrich Mehrhoff, DGUV, und Richard Fischels, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, BMAS. Sie ist eine Fortbildungsmaßnahme für SBVen gemäß §96.4 SGB IX.

„NICHTS ÜBER UNS OHNE UNS!“
 LAUTET DAS MOTTO

Problemen, mit der Einstellung und Beschäftigung wie auch der Gestaltung der Arbeitsplätze.

„Immer mehr wird aber auch ihr Potenzial im Hinblick auf eine inklusive Arbeitsgestaltung insgesamt gesehen, die letztlich allen Beschäftigten zugutekommt“, erklärt Basi-Geschäftsführer Bruno Zwingmann den Hintergrund der neuen Veranstaltung. Dabei werden die neuen Rechte nach dem Bundesteilhabegesetz vorgestellt, die Umsetzung der Forderungen der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ebenso wie konkrete Inklusionsvereinbarungen, eine

kräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte sowie Betriebs- und Personalräte.

Ziele eines Dachverbandes werden diskutiert

Alle Inklusions- und Präventionsakteure kommen beim A+A Kongress miteinander ins Gespräch und tauschen sich aus – auch über Grundlagen und Ziele eines SBV-Dachverbandes, dessen Gründung geplant ist. Zunächst geht es jedoch vor allem um Handlungsmöglichkeiten der Schwerbehindertenvertretungen und die Diskussion zwischen Arbeitsschutz/Prävention und

Aktuelle Informationen zur A+A 2017 und dem 35. Internationalen Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sind online abrufbar unter www.aplusa.de und www.basi.de/aa-kongress, Stichwort „A+A Kongress“.

■ **Text:**

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf



A+A 2017
17.10. – 20.10.2017
Messegelände Düsseldorf

Issue:
A+A 2017
17.10th. – 20.10th 2017
Fairground Düsseldorf

hallenplan
floorplan

Anzeige

BAPPU evo

Das Multimessgerät für
die Arbeitsplatzanalyse

Jetzt **13** Messbereiche

- Lufttemperatur
 - Relative Luftfeuchtigkeit
 - Globetemperatur
 - Luftgeschwindigkeit
 - Lärmpegel (Klasse 2) mit C-Peak
 - Flimmerfrequenz
 - Beleuchtungsstärke (Klasse C)
 - Bildschirmhelligkeit
 - Leuchtdichtekontraste
 - VOC (flüchtige org. Verbindungen)
 - CO₂ (Kohlenstoffdioxid)
 - CO (Kohlenstoffmonoxid)
 - **NEU:** Feinstaub
- Interner Datenlogger
 - Berechnung der PMV/PPD-Indizes (Klimasummenmaß)

**sehr leichte
Bedienbarkeit!**

BAPPU...

so einfach geht das.

**Quality made
in Germany!**

Wir treffen uns in
**A+A Halle 7A
Stand C22**

www.bappu.de

FEINSTAUB- ALARM!



Messeneuheit!
- Feinstaubmessung

- umfassendere
IAQ-Bewertung
- IR-Thermometer

ASR konform!


ELK
Ingenieurbüro
für Elektronik

Eine Entwicklung von:

- Kommunikationstechnik
- Hard- und Software
- Mikroprozessortechnik
- Entwicklung elektronischer Schaltungen

fon: +49 2151 395670

ANZEIGEN

LUPRIFLEX® seit 1798
www.sicherheitsschuhe.de

L.Priebs GmbH & Co.KG
August-Stieren-Str. 20
45721 Haltern am See
Telefon 0 23 64 / 92 67-0
Telefax 0 23 64 / 92 67-20
E-Mail info@lupriflex.de ...LAUFEND SICHERHEIT...



Halle 11 | Stand D43 | Hallenfarbe: ■

salli®
Für Ihr Wohlbefinden

BESUCHEN SIE UNS
HALLE 10, STAND B30

salli.com



Halle 10 | Stand B30 | Hallenfarbe: ■

TESS
WORKWEAR

Innovative seamless Technologien für Hauben, Wäsche und Socken

Halle 3/G78 | www.tessworkwear.com | www.tessmunch.com
info@tessmunch.com

Halle 03 | Stand G78 | Hallenfarbe: ■

GEBOL
...für Profis
www.gebol.at

Besuchen Sie uns in Halle 05 / 5J03

Halle 05 | Stand J03 | Hallenfarbe: ■

comazo | protect

Arbeits- und Schutzwäsche für Profis

Comazo GmbH & Co. KG • Martin-Luther-Str. 1 • 72461 Albstadt • Deutschland
Tel. :+49 7432 7019-0 • Fax: +49 7432 7019-211 • E-Mail: protect@comazo.de
www.comazoprotect.de

Halle 05 | Stand A45 | Hallenfarbe: ■

FRISTADS **KANSAS**®

WORKWEAR FOR PROFESSIONALS
WWW.FRISTADSKANSAS.COM


Hall 9 Booth F41

Halle 09 | Stand F41 | Hallenfarbe: ■

PROTECTION

DEVOLD®
NORWAY 1853

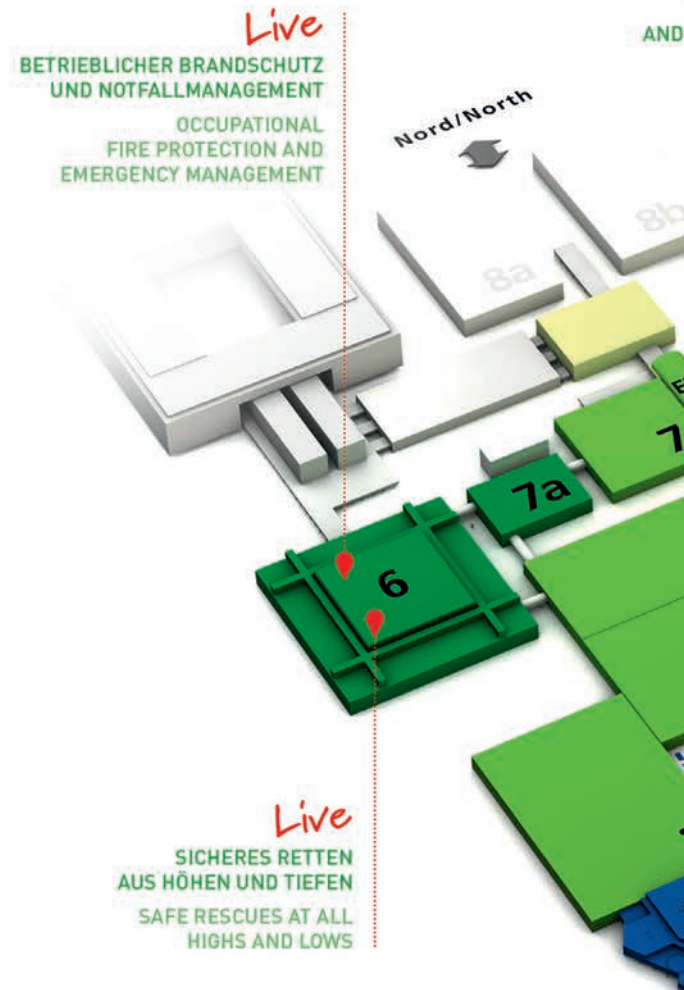
Designed in Norway. Made in Europe. Protecting people since 1853.
Welcome to Hall 9 / E47



Halle 09 | Stand E47 | Hallenfarbe: ■

A+A 2017

Internationale Fachmesse und Kongress für: Persönlicher Schutz
17. bis 20. Oktober 2017 | Messe Düsseldorf



Hallen/Halls 3-5, 7.0, 9-11
Eingang Nord/Entrance North (EN)
Persönlicher Schutz, Corporate Fashion
Gewebe, Komponenten und Zubehör
Safety at Work, Corporate Fashion
Fabrics, Components and Accessories

Hallen/Halls 6 + 7a
Betriebliche Sicherheit
Occupational Safety

Halle/Hall 10
Gesundheit bei der Arbeit
Arbeitsgestaltung/Ergonomie
und Corporate Health
Health at Work with W
Ergonomics and Corp

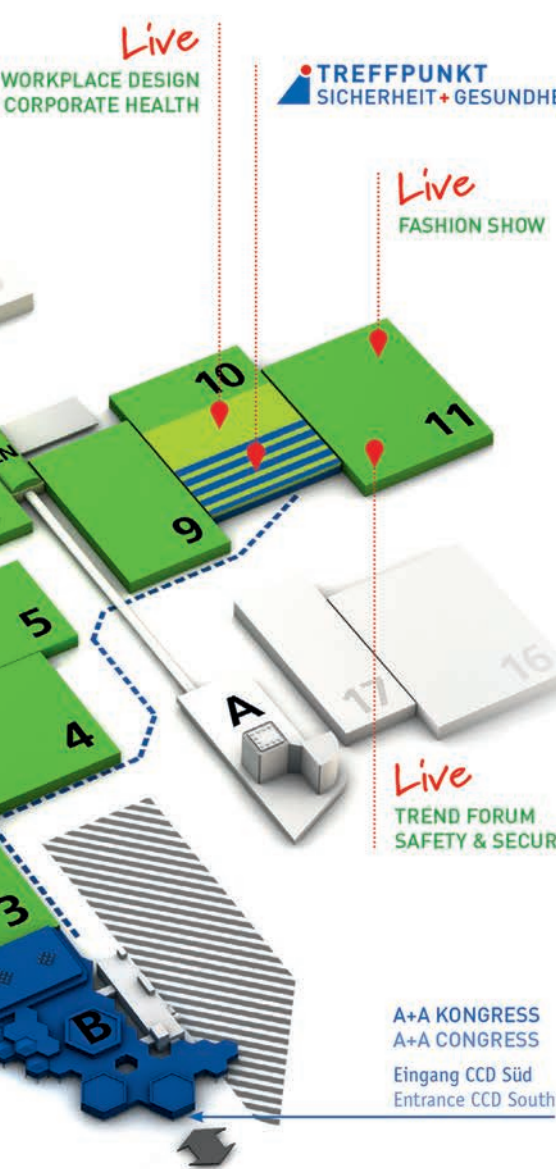
Halle/Hall 10
„Treffpunkt Sicherheit“
"Meeting Point Safety"

PRODATIC
 Warenwirtschaftssoftware für den Arbeitsschutz
 Software EDI – dig. Datenaustausch Service
 eine nachhaltige Investition in Ihre Zukunft!
www.prodati.com 02196-88759-0
 Halle 05 | Stand C32 | Hallenfarbe: ■

BAPPU evo
 Das Multimessgerät für die Arbeitsplatzanalyse
 Wir treffen uns in **A+A Halle 7A Stand C22**
FEINSTAUB-ALARM!
 Jetzt 13 Messbereiche
 NEU: Feinstaubmessung

 Halle 7a | Stand C22 | Hallenfarbe: ■

Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit



Live
 WORKPLACE DESIGN
 CORPORATE HEALTH

TREFFPUNKT
 SICHERHEIT + GESUNDHEIT

Live
 FASHION SHOW

Live
 TREND FORUM
 SAFETY & SECURITY

A+A KONGRESS
 A+A CONGRESS
 Eingang CCD Süd
 Entrance CCD South

**CCD Süd, CCD Stadthalle/
 CCD South, CCD Stadthalle**
 A+A Kongress/A+A Congress

Live
 Aktionsflächen/Action Area

Arbeit mit
 onomie
 Plaza
 Workplace Design/
 orporate Health Plaza

+ Gesundheit*
 + Health**

SIKAFOOTWEAR
 Halle 03 | Stand A15 | Hallenfarbe: ■

Litz
 flexibel | seriös | innovativ
APLUSA
HALLE 4
STAND C 15
 17.-20.10.17
**WOLLEN SIE
 ANDERS SEIN?!**

 Halle 04 | Stand C15 | Hallenfarbe: ■

Original Wohltat Knieschoner ...
 ... gibt es nur bei uns und unseren Handelspartnern!

 Spezialist für
 professionelle
 Knieschoner
 und
 Kniekissen
 www.nierhaus-knieschoner.de
 Nierhaus Marke Wohltat
 KNIESCHONER SEIT 1932
 Halle 04 | Stand C61 | Hallenfarbe: ■

BAAK
 Fußgerechte Sicherheit
 Besuchen Sie uns in Halle 9D26
Einfach besser laufen.
 Sicherheitsschuhe mit BAAK® go&relax System.

 Halle 09 | Stand D26 | Hallenfarbe: ■

gutwin
 Arbeitsschutz mit System
 Software Rechtsmanagement
 Halle 6/Stand-Nr. 6 B09 www.gutwinski.de
 Halle 06 | Stand B09 | Hallenfarbe: ■

Ausgezeichnetes Engagement für eine sichere Arbeitswelt

BG RCI vergibt höchst dotierten Arbeitsschutzpreis in Deutschland

Der Förderpreis Arbeit • Sicherheit • Gesundheit der BG RCI ist der höchst dotierte Arbeitsschutzpreis in Deutschland und wurde am 5. Mai 2017 in Frankfurt in der Alten Oper verliehen. Der Preis ist personengebunden und geht direkt an die innovativen Köpfe in den Unternehmen. Seit 1997 haben sich mehr als 13.100 Menschen aus über 4.000 Betrieben mit rund 6.500 Ideen am Förderpreis der BG RCI beteiligt.

Im Rahmen der Preisverleihung würdigte Wolfgang Daniel, Vorstandsvorsitzender der BG RCI, die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer als „Botschafter einer Präventionskultur“: „Betriebliche Gesundheitsförderung, Unfallvermeidung und die Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren – all das geht nicht ohne Überzeugung und Einsicht.“ Daniel betonte: „Bei unserem Förderpreis geht es primär nicht um die ganz großen Lösungen! Sondern um Ideen, die alltags-tauglich sind. Leicht umzusetzen. Um Ideen, die Abläufe verbessern, Wege sicherer machen oder potenzielle Unfallquellen ausschalten.“ Hans-Horst Konkolewsky, Generalsekretär der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), bezeichnete den Förderpreis als „Schatztruhe des deutschen und internationalen Arbeitsschutzes“ und hob seinen weitreichenden Nutzen für Industrie und Gesellschaft hervor.

Stefan Weis, stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung, lobte das Engagement der Teilnehmenden: „Sie haben Verantwortung für sich und für Ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen übernommen. Verantwortung übernehmen, das ist ein Fundament unseres Gemeinwesens. Sie haben das in vorbildlicher Weise getan und uns überzeugt!“

Kurzvorstellung der ausgezeichneten Ideen

Der Förderpreis in der Kategorie **Sicherheitstechnik** ging an Timo Wurster von der Bayersbronn Frischfaser Karton GmbH, Bayersbronn. Auf dem Werksgelände des mittelständischen Unternehmens werden mit dem Ballenklammerstapler sowohl Zellstoffballen als auch Kartonausschussrollen transportiert. Mit der vorhandenen Ballenklammer kann es passieren, dass eine Kartonrolle verrutscht oder herausrutscht. Ein speziell entwickelter Aufsatz ermöglicht nun den Transport von Ballen und Rollen - ohne zeitintensives Umrüsten oder Wechseln des Staplers.

Der „Arbeitsschutz-Oscar“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) wurde in diesem Jahr zum 20. Mal verliehen.

Bei Abkippvorgängen kommt es immer wieder zu schweren Unfällen, wenn das Fahrzeug geneigt steht und durch den nach oben wandernden Schwerpunkt plötzlich umkippt. Die Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG aus Wuppertal ließ die Fahrzeuge mit Neigungssensoren ausrüsten, die an die Kipphydraulik gekoppelt sind. Diese stoppen den Kippvorgang, bevor kritische Neigungswinkel erreicht werden. Für diese Idee erhielten Sascha Wienbrock und Axel Führer den Förderpreis in der Kategorie **Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)**.

Betonelemente in Sonderformen müssen nach ihrer Aushärtung gewendet werden. Diese Tätigkeit ist ergonomisch häufig ungünstig und birgt neben der körperlichen Belastung eine Unfallgefahr. Toralf Schmidtschneider und Dirk Tauselt von der Lithonplus GmbH

& Co. KG aus Staßfurth-Glöthe entwickelten eine sicher bedienbare Drehvorrichtung, die an den Gabelstapler angebaut wird. Sie ermöglicht mit einfachen mechanischen Mitteln, Betonteile verschiedener Abmessungen und Gewichte ergonomisch günstig und sicher zu bewegen. Dafür wurden sie mit dem Förderpreis in der Kategorie **Gesundheitsschutz** ausgezeichnet.

Hartmut Pletz von der Alpla Werke Lehner GmbH & Co. KG in Berlin hat ein Memospiel zur Vermittlung potenzieller Gefährdungen in einem Produktionsbetrieb entwickelt. Damit können Arbeitsschutzunterweisungen interessanter gestaltet und außerdem

Göllheim) und Matthias Löttsch (Deuna Zement GmbH (Dyckerhoff GmbH), Deuna).

Jörn von Bornstädt von der fenotec GmbH aus Beelitz erhielt den Förderpreis in der Kategorie Produkte. Die Firma stellt flexible Leckschutzauskleidungen aus Folie für Benzin, Diesel und andere Chemikalien her. Diese werden u. a. bei wassergefährdenden Flüssigkeiten als zweite Tankwand in bestehende Tanks eingebaut. Aufgrund des erhöhten Risikos von schweren bis tödlichen Unfällen beim Einstieg in die Tanks hat die Firma nun ein System entwickelt, wie Tanks ausgekleidet werden können, ohne sie zu betreten.

Durch das Auslaufen des deutschen Steinkohlebergbaus herrscht in der RAG AG eine hohe interne Fluktuation. Mitarbeiter von Bergwerken, die die Förderung einstellen, wechseln in andere RAG-Betriebe mit neuen, individuellen Herausforderungen im Arbeitsschutz. Die vielschichtige Kampagne „SICHERHEIT! Denk daran, bevor Du loslegst.“ vernetzt Führung, Kommunikation und Schulung. Sie motiviert die Beschäftigten für das Thema und verankert sicheres Arbeiten positiv im persönlichen Verhalten. Dafür erhielten Peter Schrimpf, Werner Tubbesing, Jürgen Adamek, Dietmar Klingenburg, Janine Simmann, Wolfgang Dolfen, Hans Bruns, Theodor Schopmann (RAG AG, Herne), Jürgen Schoppe (RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren) und Winfried Ellermann (RAG Montan Immobilien GmbH, Essen) den Förderpreis in der Kategorie **Präventionskultur**.

■ **Text: Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) Körperschaft des öffentlichen Rechts Kurfürsten-Anlage 62 D-69115 Heidelberg**



Weltneuheit bei Flammenschutzhauben

Das Münchner Unternehmen T.ESS präsentiert vom 17. bis 20. Oktober 2017 auf der A+A in Halle 3/G78 die wohl erste EU-zertifizierte, 2-lagig und seamless-gestrickte, schwer entflammable Unterziehaube für Feuerwehr mit Zertifikat EN ISO 13911

Bei der Feuerwehr stehen sie seit Jahrzehnten in der Diskussion: Feuerfeste Unterziehauben unter Schutzhelmen für Träger von Atem- und Rauchschutzmasken. Viele gängige Hauben haben Schwächen, hauptsächlich in der Passform, sie sind umständ-

lich anzuziehen, verursachen schmerzhafte Druckstellen und können das Sichtfeld einschränken. Das beeinflusst Konzentration und Leistungsfähigkeit. Dazu kommt die unzureichende Respiration und mangelhaftes Hören aufgrund des voluminösen Materials. Viele Hauben passen nicht zu den Schutzmasken und Teile des Gesichtsfeldes bleiben ungeschützt.

Das junge Unternehmen T.ESS in München präsentiert zur A+A die wohl erste, nach DIN ISO EN 13911 zertifizierte, schwer entflammable Unterziehaube, die alle Schwachstellen ausmerzt. Sie bietet höchsten Tragekomfort, Sicherheit und Schutz. Das Geheimnis liegt in der Stricktechnologie Seamless. Nach vier Jahren Entwicklungsarbeit hat sie rechtzeitig zur A+A nicht nur die, für die Feuerwehr vorgeschrie-

bene Zertifizierung ISO EN 13911 bekommen, sondern auch die hervorragenden Ergebnisse der Passform-Prüfung durch Hohenstein mit den sieben gängigsten Rauchschutzmasken.

„Das Problem bei technischen, schwerentflammaren Wäsche und Hauben ist die Entwicklung von Garnen, die auf elektronischen Santoni-Rundstrickmaschinen funktionieren müssen. Für Seamless-Strick muss immer ein gegenläufiges Garn verwendet werden, fachlich: S-Drehung und Z-Drehung. Wenn man bestimmte Garne mit bestimmten Funktionen wie etwa Schwerentflammbarkeit zusammenstellen will, ist das die erste große Hürde. Für diese Haube haben wir gut und gerne dreißig verschiedene Garnkompositionen getestet, bis wir die richtige gefunden haben,“ so Thomas Essers, der seit Jahr-

zehnten funktionelle Wäsche und Socken für Sport und Arbeitsschutz entwickelt.

Sein Unternehmen T.ESS in München, in das inzwischen Sohn Philipp Essers und Tochter Ann-Kristin Essers als Nachfolger eingebunden sind, bietet eine breite Kollektion Arbeitsschutz-Textilien im eigenen Online Store www.tessworkwear.com für verschiedene Berufsgruppen von der Feuerwehr bis zur Krankenschwester an. Die Flammenschutzhaube ist ab Herbst 2017 erhältlich. Aufgrund des ausschließlichen Online Vertriebs sind T.ESS-Produkte deutlich günstiger als im stationären Handel.

Direkter Unternehmenskontakt: T.ESS GmbH, Engelschalkinger Str. 196, D-81927 München, Tel.: +49(0)89 / 673597960, eMail: info@tessmunich.com, www.tessworkwear.com.

WELTSENSATION

DIE TESS-HAUBE

- Schwer entflammbar
- 3D-gestrickt
- Ergonomische Passform
- Zertifiziert nach EN ISO 13911



TESS
WORKWEAR

Besuchen Sie uns auf der A+A, Halle 3/G78 und überzeugen sich selbst.

Infos über alle T.ESS-Produkte für Ihre funktionelle Arbeitsbekleidung (Wäsche, Socken, Haube) www.tessworkwear.com

FIRE  SHELTER

Professioneller Gehörschutz



Für jede Situation die passende Lösung.

Professioneller Gehörschutz

In den letzten 30 Jahren hat sich Elacin zu einem führenden Hersteller und Anbieter von Gehörschutzprodukten für die Industrie in Europa entwickelt.

Vom neuesten Universal-, dem individuell angepassten bis hin zum speziell für Kommunikationsmittel geeigneten Gehörschutz.

Für jede Situation die ideale Lösung.



elacin { a sound experience
hearing protection

elacin.com

elacin.com

ela

Möchten Sie mehr erfahren und sich persönlich beraten lassen?

Besuchen Sie uns:

A+A | Halle 9
Stand C58

17.-20.10.2017 | Messe Düsseldorf

Nach der Messe erreichen Sie uns einfach unter: 0211 61 70 56 56, oder über eine Mail an kundenservice@elacin.com

elacin.com

elacin.com

Gehörschutz-Neuheiten:

Von der App zum Stöpsel

Auch niedrige Geräuschpegel können für das Gehör gefährlich werden und zu Hörverlust oder anderen Symptomen führen. Stöpsel und Co. leisten davor Abhilfe. Heute kann man über Apps den Lärmpegel messen und sich den adäquaten Gehörschutz empfehlen lassen. Welche Neuheiten der Markt für persönliche Schutzausrüstung aktuell im Bereich Gehörschutz zu bieten hat, zeigt die A+A 2017 als führende Fachmesse mit Kongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vom 17. bis 20. Oktober 2017 in Düsseldorf.

Die gute Nachricht zuerst: „Das Bewusstsein für Gehörschädigung durch Lärm am Arbeitsplatz ist deutlich gestiegen“, sagt Manfred Schuster, zuständig für Ohrschutz bei Uvex, einem der rund 1.900 Aussteller der A+A 2017. Die Sicherheitsingenieure in den Firmen sind im engen Kontakt mit Herstellern, um mögliche Gefahren zu entschärfen. Das bestätigt auch Joao Rosario, Application Engineer Personal Safety Division beim Multi-Technologiekonzern 3M, der sich ebenfalls vom 17. bis 20. Oktober auf der Weltleitmesse für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit präsentieren wird. Das ist wichtig, denn: „Auch wenn die Medizin in den letzten Jahren bei der Behandlung von Hörschädigungen erstaunliche Fortschritte gemacht hat, lassen sich nicht alle Hörprobleme beseitigen“, fügt Rosario hinzu. Entsprechend wichtig bleibt der präventive Schutz des Gehörs durch Persönliche Schutzausrüstung (PSA). Welche neusten Technologien und wirksamen Produkte es aktuell gibt, zeigen führende Anbieter auf der A+A 2017 und ihrem Kongress,

wo PSA traditionell zentrales Schwerpunktthema ist.

Für Gehörschutz wie bei der Bekleidung gilt, dass der Schutz der Mitarbeiter auch wegen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels an Bedeutung gewinnt. Es gilt jeden Mitarbeiter zu schützen und möglichst lange an das Unternehmen zu binden. Außerdem ist es so, dass gerade junge Beschäftigte die Gefahren, die von Lärm ausgehen, unterschätzen. „Dadurch sind sie besonders gefährdet“, sagt Rosario. Denn meist wird nur auf akuten Hörverlust durch übermäßigen Lärm schnell reagiert. Langzeitschäden registriert man häufig erst nach 10 bis 20 Jahren.

Doch nicht nur das Gehör ist betroffen. Lärm kann Stress für den gesamten menschlichen Organismus bedeuten. Lärm wirkt sich unterbewusst auf den gesamten Körper aus. Das kann zu Konzentrationsstörungen, Magen-Darm-Erkrankungen, erhöhtem Blut-hochdruck bis hin zu einem erhöhtem Herzinfarktrisiko führen. Da die Wahrnehmung für Lärm als Gefahr generell besser geworden ist und die Mitarbeiter sich selbst schützen wollen sind sie dem Arbeitgeber dankbar dafür, wenn mit dem Thema proaktiv und professionell umgegangen wird. Die neue PSA-Verordnung hat die Tatsache, dass Lärmschwerhörigkeit die Berufskrankheit mit den meisten Anerkennungen ist, nochmals verdeutlicht.

Lärm birgt schwerwiegende Risiken

Die Lieferantenseite in der Branche bewegt zurzeit vor allem ein Thema: Seit April 2016 ist schädlicher Lärm in der neuen Europäischen PSA-Verordnung 2016/425 in die Kategorie 3



„schwerwiegende Risiken wie Tod oder irreversible Gesundheitsschäden“ eingestuft worden. Das bedeutet, dass die Hersteller ihre Gehörschutzprodukte jährlich neu prüfen lassen müssen. Früher reichte eine erneute Prüfung fünf Jahre nach der Erteilung der EU-Baumusterprüfbescheinigung. Das neue Prozedere soll dem Träger mehr Sicherheit gewährleisten. „Für uns ändert sich dadurch nicht viel“, so Manfred Schuster von Uvex. „Wir beziehen unsere Kunststoffe von A-Lieferanten, die wir als strategische Partner sehen. Diese Lieferanten lassen sich auch immer wieder von externen Instituten prüfen.“ Wie bei den meisten deutschen Herstellern für persönliche Schutzausrüstung ist auch bei Uvex die Übererfüllung der Normen Standard. Dementsprechend werden die Wareneingänge regelmäßig stichprobenartig kontrolliert.

Nachteil der neuen Verordnung: Die gestiegenen Kosten auf Beschaffungsseite in einem – trotz größerem Schutzbewusstsein – preissensiblen Markt. Ebenfalls Teil der neuen Verordnung ist das Format der Bedienungsanleitung. So muss mittlerweile wie bei einem Bei-

Ab wann und warum Lärm zu Hörschäden führt

Geräusche mit einem Schallpegel von über 85 Dezibel können bereits Gehörschäden verursachen, denn Lärm addiert sich. Auch ein niedriger Geräuschpegel kann in der Summe gefährlich werden. Die Schmerzgrenze beginnt etwa bei 120 Dezibel. Ist der Lärmpegel besonders hoch, können Gehörschäden schon nach kurzer Zeit eintreten. Lärmschwerhörigkeit entsteht, weil sich die Haarzellen im Hörorgan aufgrund von Sauerstoffmangel durch wiederholte zu hohe Lärmschallwellen praktisch auflösen. Sie reagieren nämlich auf Druckschwankungen der Membranen und leitet sie als elektrischen Impuls ans Gehirn weitergeleitet. Einmal zerstörte Haarzellen können nicht ersetzt oder neu gebildet werden.

Formen und Möglichkeiten des Gehörschutzes

- Ohrstöpsel aus Schaumstoff oder Kunststoff, in der Regel für den einmaligen Gebrauch. Es gibt aber auch abwaschbare Modelle. Das ist die preiswerteste Lösung.
- Otoplastiken bieten bei langem Tragen einen höheren Tragekomfort, weil sie persönlich angepasst sind.
- Bügelgehörschützer (als In-Ear- oder On-Ear-Version) sind dann angemessen, wenn der Gehörschutz häufig abgelegt werden kann oder muss. Wie einen Kopfhörer kann man die Bügelgehörschützer um den Hals hängen, wenn man sie gerade nicht benötigt.
- Kapselgehörschützer eignen sich für kurzfristige Arbeiten in Lärmbereichen. Sie lassen sich bei extremem Lärm noch mit Ohrstöpseln kombinieren. Je leichter sie sind, desto angenehmer lassen sie sich tragen.

packzettel bei Medikamenten auf einer genau festgelegten Papiergröße eine umfassende Anleitung in bestimmter Schriftgröße in 27 Sprachen geliefert werden – und das für jede kleinste Verpackung. So soll sichergestellt werden, dass der Gehörschutz auch richtig angewendet und gepflegt wird.

Unterschiedliche Lärmumgebung

Was das Arbeitsumfeld angeht, so gelten in der Praxis die verschiedenen Lärmpegel als eine der großen Herausforderungen. „Aufgrund der sich verändernden Arbeitsbedingungen wird ein Gehörschutz, der in unterschiedlichen Lärmumgebungen eingesetzt werden kann, immer wichtiger“, erklärt Joao Rosario von 3M. Der Technologiekonzern hat Gehörstöpsel entwickelt, bei dem der Benutzer über einen Kipp-Schalter zwischen einem niedrigen und einem hohen Schutz wählen kann. Gleichzeitig ist er bei beiden Stufen vor Impulslärm, also plötzlich auftretenden kurzen Lärmspitzen, geschützt. Zwar wird kontinuierlich an leiseren Maschinen gearbeitet, doch es gibt immer noch sehr laute Industriezweige wie beispielsweise Abbrucharbeiten, Metall- oder Holzbearbeitung. Aber auch der „schöne Lärm“ von Musikorches-

tern kann die Gesundheit deutlich beeinträchtigen. Die preiswerteste Art, sich zu schützen, ist einfacher Gehörschutz aus Schaumstoff, u.a. angeboten von Firmen wie den A+A-Ausstellern Honeywell, Uvex oder 3M. Diese PSA-Form schützt zwar vor der schädigenden Energie der Lautstärke durch den Luftdruck am Ohr, allerdings werden die Töne verzerrt wahrgenommen.

Eine Alternative zu den fertig geformten Gehörschutzstöpseln sind individuell angepasste Otoplastiken, wie sie u.a. Elacin Hearing Protection aus den Niederlanden auf der A+A präsentieren wird. Bei dieser Form des Gehörschutzes steht Sprachverständlichkeit bei gleichzeitig hohem Tragekomfort im Vordergrund. Otoplastiken werden über 3D-Druckverfahren millimetergenau hergestellt, müssen aber trotzdem sowohl bei Auslieferung als auch danach in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden, um einerseits die Schutzfunktion zu gewährleisten und andererseits Druckerscheinungen bei häufigen Kopfdrehungen vorzubeugen.

Smarter Hörschutz

Gehörschutzprodukte, die zum Beispiel eine Verbindung mit dem Smartphone zum Musikhören

oder zum Telefonieren ermöglichen, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Für bestimmte Berufsgruppen wie Monteure von Windkraftanlagen oder auch Waldarbeiter ist es wichtig, dass sie untereinander kommunizieren können. Auch das kann über aktiven Hörschutz gewährleistet werden.

Zunehmend Thema sind auch Stöpsel oder Kapselgehörschutz, wie Hörgeräte mit Miniaturbatterien betrieben, die zum Beispiel eine pegelabhängige Dämmung leisten oder für das Militär sehr leise Töne verstärken. Ein solches intelligentes Gehörschutz- und Kommunikationssystem bietet zum Beispiel Honeywell an, ein führender Anbieter für Sicherheitsausstattungen und PSA. Honeywell präsentiert auf der A+A 2017 seine PSA-Produktpalette von Augen- und Gehörschutz über Handschuhe und Atemschutz sowie Produkte zur Gasüberwachung und Absturzsicherung. Insgesamt zeigen mehr als 120 Anbieter von Gehörschutz die neusten Trends und Innovationen auf der Weltleitmesse für Persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Düsseldorf.

Je aufwändiger und teurer der Gehörschutz ist, desto mehr Zu-

behör ist gefragt. „Hygiene-Sets spielen zum Beispiel eine große Rolle – und das sowohl bei passiven wie bei aktiven Gehörschutzkapseln“, holt Joao Rosario aus und ergänzt: „Bei aktiven Gehörschützern hinzu kommt Zubehör wie Windschutz für Mikrofone, Akkus und Ladegeräte.“ Alle Accessoires sind qualitativ hochwertig und bieten immer intelligenteren Lösungen. „Für elektronischen Gehörschutz gibt es Verpackungen, über die der Akku geladen werden kann“, ergänzt Manfred Schuster.

Neben der Funktionalität ist Fortbildung ein wichtiger Faktor beim Gehörschutz. So lässt sich der richtige Gehörschutz herausfinden und der entsprechende Umgang damit erlernen. Uvex bietet vor Ort in den Kantinen von Kundenunternehmen an kleinen Ständen Informationen zum Thema, das vielleicht nicht jedem Mitarbeiter in seiner Brisanz so präsent ist. Neben Beratungen und Schulungen im eigenen Unternehmen können sich Sicherheitsingenieure auch in der Uvex Academy oder bei 3M über entsprechende Sachkundelehrgänge fortbilden lassen.

Lärmmessung per App

Die beiden A+A-Aussteller 3M und Uvex bieten jeweils eine Dezibel-App. Via Smartphone lässt sich mit dieser App feststellen, ob ein Gehörschutz getragen werden sollte. Die Wahl des richtigen Lärmschutzes kann über eine Farbskala abgelesen werden. Bei Grün ist kein Schutz nötig, bei Gelb ist er obligatorisch und bei Rot muss der Schutz speziell an hoch- und mittelfrequenten Lärm angepasst werden. Schließlich werden entsprechende Produkte empfohlen. Eine unkomplizierte Art, die Sensibilität für Lärm zu schärfen bzw. sein Gefahrenpotential richtig einzuordnen.

Text & Bild:

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

„Wer die psychische Gefährdungsbeurteilung richtig umsetzt, macht das Unternehmen fit für die Arbeitswelt 4.0!“

Frau Buchinger, Stress und psychische Belastungen bei der Arbeit sind in den letzten Jahren ein viel diskutiertes Thema und ein häufiger Grund für krankheitsbedingte Fehltag und Frühverrentungen geworden. Wie kommt es dazu?

Wir leben in einer Welt, in der die Menge an Informationen exponentiell ansteigt und in der sich Kommunikation permanent beschleunigt. Davon sind alle Lebensbereiche, aber insbesondere die Berufswelt betroffen. Ständige Erreichbarkeit, Arbeitsverdichtung und Wandel in immer kürzeren Zyklen sind nur einige Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0. Eine aktuelle Studie des EO Instituts zeigt, dass über 60 % der befragten Beschäftigten eine Informationsflut am Arbeitsplatz erleben und fast 50 % ständig unter Zeitdruck arbeiten. Unabhängig von der Frage nach Ursachen ist eines Fakt: Eine zunehmende Zahl von Beschäftigten leidet unter psychischen Belastungen und empfindet Stress. Die Ursachen sind vielfältig, die Auswirkungen eindeutig: Anhaltende psychische Belastungen gehen auf die Gesundheit. Deshalb ist im Arbeitsschutzgesetz seit 2013 die Beurteilung psychischer Belastungen im Rahmen betrieblicher Gefährdungsbeurteilungen explizit verankert.

Sind psychische Belastungen das Gleiche wie Stress?

Psychische Belastungen sind äußere Einflüsse, die auf den Menschen ungünstig einwirken, z.B. häufige Unterbrechungen. Langfristig können sie sich negativ auf die Gesundheit auswirken. Stress ist die individuelle Reaktion auf diese Belastungen. Dazu ein Vergleich mit körperlichen Belastungen: Eine vollbeladene Schubkarre beansprucht einen großen, kräftigen Menschen kaum. Die gleiche Last kann bei einem zierlichen Menschen aber eine hohe Beanspruchung darstellen. In der Arbeitswelt 4.0 ist es daher wichtig, die Beschäftigten beim Aufbau individueller Ressourcen zu unterstützen: Existieren neben den Belastungen auch Faktoren, die als Ausgleich wirken, wird die Wirkung von Belastungen gemildert. Beispiel: Ein hoher Grad an Verantwortung ist bei guter Rückendeckung durch die Vorgesetzten besser zu ertragen, ebenso, wenn die Kollegenbeziehungen stimmen. Erfolgreiche Unternehmen fördern solche Ressourcen.

Was sollten Unternehmen also tun?

Unternehmen sollten der gesetzlichen Verpflichtung zur Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

nachkommen – was nach den Ergebnissen einer von uns 2016 veröffentlichten Studie bislang nur jedes dritte Unternehmen tut. Und damit verschenken die Unternehmen bares Geld. Denn die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen hat das Potential, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern: Negative Einflussfaktoren auf Engagement, Motivation und Gesundheit der Beschäftigten werden erkannt und reduziert. Dies wirkt sich positiv auf Engagement, Produktivität und Entwicklungsbereitschaft der Beschäftigten und damit auf den Unternehmenserfolg aus.

Aber warum führen bislang nur so wenige Unternehmen die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen durch?

Erstens bestehen erhebliche Informationsdefizite. Unserer Studie zufolge kennt jedes vierte Unternehmen die gesetzliche Verpflichtung zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen nicht. Zweitens ist das Thema in vielen Unternehmen noch nicht verankert. Prozesse und Verantwortlichkeiten sind nicht festgelegt. Werden Personen intern mit dem Thema betraut, befassen sie sich oft ‚nebenher‘ damit und sind zeitlich überlastet. Oft fehlen Kenntnisse zum Vorgehen. Nicht selten überfordert das Thema auch. Unter Umständen bringt es die Auseinandersetzung mit Themen wie Konflikten oder unangemessenem Führungsverhalten mit sich. Daher sollten sich Unternehmen externe Unterstützung von Psychologinnen und Psychologen holen. Sie bringen die

methodischen Kenntnisse und das erforderliche Fachwissen mit.

Und wie genau läuft eine Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen ab?

Dazu können verschiedene Methoden zum Einsatz kommen: Fragebögen, Analyseworkshops und Interviews. Wir raten dazu, zwei Methoden zu kombinieren. Während eine Befragung ein quantifizierbares Bild liefert, helfen Workshops und Interviews dabei, Ursachen zu analysieren und konkrete Maßnahmen zu entwickeln. Wichtig für die Auswahl der Instrumente: Manch ein Fragebogen wurde ursprünglich zu wissenschaftlichen Zwecken entwickelt, ist aber im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung nur bedingt geeignet, da die Durchführung sehr aufwändig ist oder Themen erfasst werden, die für die Gefährdungsanalyse nicht unmittelbar relevant sind. Das EO Institut hat mit dem Gefährdungsbarometer® ein kurzes und leicht verständliches Instrument entwickelt. Es entspricht den Vorgaben der GDA (Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie) und lässt sich auch praxistauglich mit einer allgemeinen Beschäftigtenbefragung kombinieren. So können Gefährdungsbeurteilung und Organisationsentwicklung integriert angegangen und das Unternehmen fit für die Arbeitswelt 4.0 gemacht werden. Viele große und mittelständische Unternehmen haben sich daher für das Gefährdungsbarometer® entschieden.

Weitere Informationen sowie die „Gefährdungsbarometer“-Studie 2017“ erhalten Sie unter www.EO-Institut.de.



Laura Buchinger ist Psychologin am EO Institut (Stand F48, Halle 5) und hält am Mittwoch, 18. Oktober 2017 um 13:20 auf der Aktionsbühne Workplace Design und Corporate Health in Halle 10 einen Vortrag zum Thema „Strategischer Wettbewerbsvorteil psychische Gefährdungsbeurteilung“.

Start der Bauarbeiten an Modernem Südeingang und neuer Halle 1



Spatenstich zur Neuen Messe Süd/Halle 1

Am 14. Juli 2017 gaben der Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Messe Düsseldorf, Helmut Oberholz, Geschäftsführender Gesellschafter des beauftragten Architekturbüros slapa oberholz pszczulny sop architekten, Thomas Kleine-Kalmer, Prokurist und Bereichsleitung Großprojekte des Generalunternehmers Köster GmbH und Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH, mit dem Spatenstich den Startschuss für eines der ambitioniertesten Bauprojekte in der Geschichte der Messe Düsseldorf.

Bis zum Sommer 2019 baut das Unternehmen neben einer neuen multifunktionalen Halle mit Konferenzräumen auch einen komplett verglasten neuen Eingang Süd mit einem transluzenten beleuchteten Vordach und angeschlossener Tiefgarage. Im Süden des Düsseldorfer Messegeländes entsteht dadurch eine der modernsten und multifunktionalsten Messe- und Eventlocations, die sowohl architektonisch als auch funktional höchste Standards erfüllt. Das Investitionsvolumen für diesen südlichen Bereich beträgt 140 Millionen Euro.

Der Südeingang: Ein neues Gesicht zur Stadt

Helmut Oberholz, Geschäftsführender Gesellschafter des beauftragten Büros slapa oberholz pszczulny architekten, zeigt sich stolz, nach der Norderweiterung der Messe im Jahr 2004 nun mit der Neuen Messe Süd beauftragt worden zu sein: „Kernelement unseres Entwurfs ist ein überdimensionales, 7.800m² großes und etwa 20 Meter hohes Vordach aus transluzentem Glasfasergewebe, das den neuen Eingang markiert. Wir freuen uns sehr, die einmalige städtebauliche Situation zwischen Rhein und Nordpark prägen und der Messe eine weithin sichtbare, der Stadt zugewandte Adresse verleihen zu können.“

Vom neuen Eingang Süd gelangt der Besucher auf direktem Wege in die neue Halle 1. Mit 158 Metern Länge, 77 Metern Breite und mehr als 12.000 Quadratmetern stützenloser Fläche entspricht sie in etwa den Hallen 8 a und b und bietet insgesamt 558 Quadratmeter mehr Platz als die beiden alten Hallen 1 und 2. Technisch und mit ihren flexiblen Nutzungsmöglichkeiten wird die neue Halle höchsten Ansprüchen von Ausstellern und Besuchern gerecht und entspricht den hohen Standards des gesamten Messegeländes. Im ersten

Obergeschoss der Halle befindet sich der neue Konferenzbereich mit 6 Konferenzsälen, die den unterschiedlichen Nutzungsbedingungen entsprechend flexibel aufgeteilt und in ihrer Größe angepasst werden können. Eine transparente Brücke verbindet das erste Obergeschoss mit dem bestehenden Kongresszentrum. „Wir freuen uns, diesen für das Stadtbild Düsseldorfs so wichtigen Auftrag erhalten zu haben und an der Zukunft der Messe Düsseldorf mitzubauen.“, erklärte Thomas Kleine-Kalmer, Prokurist und Bereichsleitung Großprojekte des Generalunternehmers, der Osnabrücker Köster GmbH, anlässlich des Spatenstichs.

Messe Düsseldorf 2030: Strategie für die Zukunft

Flexible Nutzungsmöglichkeiten und angeschlossene Kongressfaszilitäten gehören neben energieeffizienter Gebäudetechnik zu den wichtigsten Anforderungen an zeitgemäße, zukunftsfähige Messegelände. „In den letzten 15 bis 20 Jahren hat mit der Globalisierung eine massive Veränderung im Messewesen stattgefunden“, erläutert Messechef Dornscheidt. Wir arbeiten heute in einer weltweit agierenden Branche und organisieren unsere Messethemen weltweit. Gleichzeitig haben unsere Leitmesen hier in Düsseldorf ihren Charakter geändert. Sie sind zu Orten des internationalen Wissenstransfers und Austauschs aller Teilhaber – von der Wissenschaft, über Start-ups hin zu global agierenden internationalen Konzernen – geworden.“

Text & Bild:

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

fairmessage



WOLLEN SIE ANDERS SEIN!?

MESSESTAND - HALLE 4 / C15

17 - 20 Oktober 2017
Düsseldorf, Germany



Design & Qualität
nach Kundenwunsch

INDIVIDUELLE MODEERZEUGUNG

WWW.LITZ.AT

Corporate Fashion: Zeitgeistiger, grüner, weiblicher

Schick, schützend, komfortabel und nachhaltig – moderne Berufs- und Schutzkleidung verbindet alle Eigenschaften. Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, Handel und Handwerk widmen dem Thema Corporate Fashion zunehmend Aufmerksamkeit: Das repräsentative Outfit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist ein klares Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb, stellt das Firmen-Image dar und trägt zur Stärkung des Wir-Gefühls in der Belegschaft bei. Und wie lassen sich Funktion, Komfort und Design optimal verbinden? Antworten auf diese Fragen gibt es bei der A+A 2017.

Die Leitmesse für sicheres und gesundes Arbeiten wird mit einer Fülle von Produkten und Ideen aus dem Bereich Corporate Fashion – individuellen Kollektionen und/oder Standardkollektionen mit Kundenbranding – aufwarten. Rund 1.900 Aussteller werden vom 17. bis 20. Oktober in Düsseldorf dabei sein. Unter ihnen haben rund 50 Unternehmen Corporate Fashion als Ausstellungsschwerpunkt; insgesamt etwa 200 Aussteller bieten dazu entsprechende Artikel und Services an. Aktuelle Kollektionen werden zudem in den täglichen A+A Fashion Shows in Halle 11 präsentiert.

Die Deutsche Bahn hat sich für Guido Maria Kretschmer entschieden, um ihre 42.000 Mitarbeiter neu auszustatten. Der Mode-Designer und Moderator der Vox-Show „Shopping Queen“ ist erfahren auf diesem Gebiet. Die Mitarbeiter von TUI, Deutsche Telekom, der Fluggesellschaft Emirates und von den Hotels Kempinski und Maritim tragen bereits von ihm entworfene Corporate Fashion.

Erst kürzlich ist ein vier Monate andauernder Tragetest zu Ende gegangen. 40 Bahn-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen haben dun-



Corporate Image Wear von Bierbaum Proenen (c) Bierbaum Proenen

kelblaue Blazer, schmale Hosen und adrette Etui-Kleider Probe getragen. Dazu das Unternehmen: „Es ist der Deutschen Bahn wichtig, das mit den Mitarbeitern gemeinsam zu entwickeln, denn sie sollen sich in ihrer Bekleidung wohlfühlen.“ Damit spricht die Bahn aus, was die gesamte Corporate Fashion Branche prägt. Immer weniger bestimmt der Einkauf allein, was angeschafft wird. Die demografische Entwicklung, aber auch der Zeitgeist haben zu einem Arbeitgebermarkt geführt.

Am Anfang steht der Tragetest

Da gewinnt auch die Bekleidung an Bedeutung. „Sie ist ein emotionales Produkt“, sagt Harald Goost von A+A-Aussteller Bierbaum-Proenen. Umfragen und groß angelegte Trägerversuche sollen dazu führen, dass Tragekomfort und Farben nicht nur den Anforderungen am Arbeitsplatz, sondern auch den Wünschen der Träger entsprechen. „Die Akzeptanz ist ganz wichtig, deswegen entscheidet nicht mehr alleine der Beschaffer, sondern es wird ein gemeinschaftliches Ergebnis mit Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizinern und den Trägern

gesucht“, sagt Joachim Geyer von der Firma Kübler, die ebenfalls auf der A+A 2017 ihre Innovationen vorstellen wird.

„Immer häufiger erstellen wir ein Konzept zusammen mit dem Beschaffer. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung werden so weiterführende Ergebnisse erzielt“, sagt Goost. „Durch Tragetests gewinnt in der Regel auch der Arbeitgeber neue Erkenntnisse.“ Um zu passgenauen Erkenntnissen zu gelangen, werden Ort und die Bewegungsabläufe dort im Vorfeld genau studiert. „Wir schauen uns die gesamte Situation an“, so Geyer. Im Falle der Münchner Versorgungsbetriebe sind das auch die Kanalsysteme, in denen sich die Mitarbeiter mit der Schulter anlehnen oder im Knien arbeiten. „Bestseller werden die Sachen, bei denen es uns gelungen ist, die Meinung der Mitarbeiter aus den Tragetests und Umfragen voll umzusetzen.“

Materialien: Wunsch versus Standzeit

Und es wird einiges unternommen. Vor allem auch in Regionen mit Vollbeschäftigung wie dem

Großraum München tun Arbeitgeber viel, um ihr Personal zu halten. Denn aus dem Sport ist man schon eine Menge Funktion und Komfort gewöhnt. „Das ist oft ein Balanceakt zwischen dem Wunsch des Trägers und der Standzeit“, so die Erfahrung von Goost. Vier-Wege-Stretchmaterialien oder Softshelljacken halten den Anforderungen von Abrieb durch Gebrauch oder Wäschen nicht so stand, wie man es von klassischen Mischgeweben gewöhnt ist. Trotzdem, die durch neue Materialien und eventuell kürzere Standzeiten erhöhten Kosten werden heute in Kauf genommen. Immer jüngere Entscheider sorgen dafür, dass das, was die Menschen vom Sport gewöhnt sind, auch in der Workwear umgesetzt wird.

Kübler beispielsweise stattet Porsche in Stuttgart mit einem hochwertigen Lagenkonzept aus. Die dazugehörigen Softshelljacken tragen die Mitarbeiter den ganzen Arbeitstag lang - und gerne auch noch am Wochenende, weil sie praktisch, bequem und schick sind.

[weiter auf Seite 28](#)

PROTECTION

SINCE 1853



devold.com

DEVOLD®
NORWAY 1853

Designed in Norway. Made in Europe. Protecting people since 1853.

Welcome to Hall 9 / E47

Fortsetzung von Seite 11

Ergonomische Schnitte und kombinierte Funktionen

Die A+A 2017 wird zeigen, dass Outdoor- und Sportswear-Features heute fest zu Corporate Fashion und Workwear gehören. Ergonomisch optimierte Schnitte manifestieren sich in vorverlegten Seitennähten und Abnähern. Die Gewebe werden immer leichter. Vor allem die Kombination von Geweben ist typisch für moderne Arbeitsbekleidung. „Die Funktion ist in Zonen aufgeteilt“, beschreibt Birgit Krauss von Uvex, seit vielen Jahren auf der A+A in Düsseldorf präsent. Das gilt für das unterschiedliche Wärme-Management. Es werden Mesh-Materialien an Stellen eingesetzt, an denen man besonders schwitzt. Und das gilt für die Kombination von Materialfunktionen, wie der Einsatz von flexiblen Stoffen an den Seiten, an denen Dehnung verlangt wird. So vereinen sich in einem Produkt viele unterschiedliche Eigenschaften.

Ein anderes Beispiel bringt Joachim Geyer: „In der Müllentsorgung schwitzen die Mitarbeiter im Sommer extrem, deshalb haben wir die Hosen mit Belüftungsmaterialien im Schritt versehen. Auf der Innenseite sorgt Baumwolle für ein angenehmes Gefühl. Der Lagenlook und die Kombinierbarkeit der einzelnen Teile sorgen für Vielfalt bei individuellem Wärme- und Kälteempfinden.“

Beim Thema Farben sind ebenfalls neue Trends zu erkennen. Auch hier gilt es einen Spagat zu bewältigen: Einerseits wollen die Unternehmen immer wieder mit neuen Farben überrascht werden. Sie kommen aktuell etwas gedeckter und erdiger, Colourblockings werden dezenter. Wirklich farbenfrohe Akzente werden meist über Shirts und Polos gesetzt, hier kann vielfältig gespielt werden. Andererseits soll die Bekleidung in ihrer Farbgebung möglichst acht Jahre aktuell bleiben und lange halten. Doch selbst Branchen wie Gärtner, die immer noch Grün tragen, greifen



Workwear für das Metallhandwerk von Uvex (c) Uvex

zu moderneren Tönen bzw. Farbkombinationen. Auch eigentlich uniforme Bekleidung bekommt mehr Freizeit- und Sport-Charakter.

Damenwahl

In einem Arbeitsmarkt, wo gute Mitarbeiter schwer zu finden und nicht so ohne Weiteres zu halten sind, wird das Betriebsklima immer wichtiger. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Frauen – entweder in neuen Berufsbildern wie KFZ-Mechatroniker/in oder Holzmechaniker/in, aber auch in einst klassischen Männerberufen wie Maurer oder Maler und Lackierer, in denen sie immer öfter anzutreffen sind.

Sicher hat die Bahn im Bereich ICE und Bahnhöfen mehr weibliches Personal als das Handwerk, die Autoindustrie oder die Post – aber Frauen sind auch hier auf dem Vormarsch. „Das sind keine hohen Stückzahlen“, sagt Goost, „und es ist betriebswirtschaftlich sicher nicht einfach, Frauen mit entsprechender Kleidung auszustatten. Aber wenn man den Auftrag haben möchte, kommt man eigentlich nicht mehr umhin es zu tun.“

Dabei reicht es bei Frauen in der Regel nicht, die Schnitte zu verändern, oft müssen auch Taschen oder Kragen anders konzipiert werden. „Frauen mögen beispielsweise keine Schenkeltaschen“, so Geyer. „Und ein falscher Kragen reicht, damit können Sie dann schon nicht mehr reüssieren.“

Nachhaltigkeit als Trend

Der Ruf nach Nachhaltigkeit wird langsam, aber stetig lauter.



Veredelte Jacke von Kübler (c) Kübler

Thomas Lange, Geschäftsführer German Fashion, dazu: „Bis 2020 sollen 50 Prozent der einzukaufenden Textilien des Bundes nachhaltig sein. Soziale Aspekte werden bei allen öffentlichen Verfahren abgefragt. Aber auch kleineren Unternehmen ist das wichtig. Sie kennen ihre Lieferanten meist sehr genau. Einige Lieferanten aus der Branche haben sich bereits dem Textilbündnis von Entwicklungsminister Gerd Müller angeschlossen.“

Auch bei Kübler macht man diese Erfahrung: „Fair Trade/Fair Wear verfestigen sich. Themen wie Ethical Conduct oder Nachhaltigkeit sind vor allem bei großen Kunden wie der Stadt Stuttgart, noch dazu mit einem grünen Bürgermeister, sehr wichtig. Beschaffer besuchen teilweise unsere Fertigungsbetriebe in Begleitung unserer Techniker, um sich selbst ein Bild zu machen.“ Der Nachhaltigkeitsgedanke bzw. Codes of Conduct sind häufig integraler Bestandteil der Einkaufsrichtlinien.

Mehr veredeln, schneller liefern

Was kann ich dem Kunden noch bieten? Im Wettbewerb um die Kunden gibt immer häufiger der Mehrwert den Ausschlag. Komplementärthemen zur Bekleidung wie Veredlung, Beratung, Instandsetzung und Wäsche sind da Möglichkeiten. Individualisierung ist ein weiteres Stichwort. Sie spielt sowohl beim Produkt eine Rolle (Namen, Sondergrößen etc.), aber auch bei der Lieferung. Der Trend geht weg von

standardisierter hin zu individualisierter Logistik, heißt es in der Branche. Geliefert werden sollen personalisierte Pakete – egal ob als Komplett- oder Teillieferung. Die Unternehmen werden stärker zu Systemanbietern. Das Sortiment umfasst nicht mehr nur Hosen oder Jacken, sondern Bekleidung vom Hut bis zum Schuh. Beratung gehört vom ersten Kontakt an dazu. Lieferanten unterstützen beim Evaluieren der Anforderungen, bei Tragetests und Umfragen sowie der anschließenden Auswertung. Die Lieferanten haben Erfahrung in der Ausstattung ganzer Betriebe und können so die Beschaffenden sinnvoll unterstützen.

Zukunft mit Added Value

Ein Mehrwert kann auch durch einen QR Code oder RFID Chips gegeben werden. So steht der Träger quasi im direkten Kontakt mit seiner Bekleidung und kann jederzeit abfragen, wie er sie pflegen soll oder wann beispielsweise die Jacke das letzte Mal imprägniert wurde.

Noch einen Schritt weiter gedacht sind Sicherheitskonzepte, die am Eingang der Halle oder zu Beginn der Tätigkeit kontrollieren, ob die Arbeitskleidung korrekt getragen wird. Bekleidung der Zukunft kann messen oder über Sensoren warnen, sie kann den Träger unterstützen und die Gesundheit optimieren.

Die Entscheider von heute wollen nicht nur einen zeitgeistigen Look, die modernste Technologie und den individuellen Approach, sondern auch eine erkenntnisbringende, vertrauensvolle Zusammenarbeit – und das vom ersten Moment an. Die aktuellen Trends und die passenden Anbieter finden die Fachbesucher bei der A+A 2017 in Düsseldorf vom 17. bis 20. Oktober.

Text & Bild:

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

Gesundheitliche Chancengleichheit im Betrieb und wie sie gelingen kann

iga.Report 35 über Gender, Gesundheitsförderung und Prävention in Unternehmen

Sind Polizisten auf Streife stärker gefährdet als Polizistinnen? Passt die Sicherheitsbekleidung im Betrieb Männern und Frauen? Ist die Mitarbeiterin aus der Buchhaltung krank, weil es zu sexuellen Belästigungen kam? Prävention und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz haben vielfach auch eine geschlechtliche Dimension. Eine wissenschaftliche Publikation der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) zeigt, wie Unternehmen systematisch ungleiche Gesundheitschancen von männlichen und weiblichen Mitarbeitern erkennen und etwaige Defizite beheben können.

Der iga.Report 35 "Gesundheitliche Chancengleichheit im Betrieb: Schwerpunkt Gender" stellt zentrale Leitlinien für ein geschlechtergerechtes und gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld vor - vom Abbau von Stereotypen (wie z. B. "Kinderbetreuung ist Frauensache") bis zur Herstellung von Chancengleichheiten von Männern und Frauen. Es wird aufgezeigt, wie Prävention und Gesundheitsförderung im Arbeitsumfeld mit dem "Gender-Blick" betrachtet, gesundheitliche Gefährdungen erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei geht es unter anderem darum, wie Belastungen

und der Zugang zu "Ressourcen" in Beruf und Familie - wie z. B. die freie Arbeitszeitgestaltung und Erholungsmöglichkeiten - bei den Geschlechtern verteilt sind. Der Report enthält zahlreiche Praxiswerkzeuge, darunter einen Fragebogen zum Thema "Gender und psychische Belastungen", Analyse-Tools sowie Tipps zur gendersensiblen Sprache.

Die Anwendung der vorgestellten Maßnahmen und Werkzeuge kann Unternehmen viele Vorteile bringen: von der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben oder firmeneigener ethischer Ansprüche bis hin zu einem ökonomischen Nutzen,

z. B. durch die Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber.

Den iga.Report 35 können Sie [hier](#) herunterladen.



www.iga-info.de

Text:
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Glinkastraße 40
D-10117 Berlin

VISIT OUR
 STAND AND HEAR
 THE DIFFERENCE!

11B64
FREE SAMPLES
 EVERY DAY, FOR
 FIRST 100 VISITORS
 BUSINESS CARD
 REQUIRED

nonoise+™
 HEARING PROTECTORS **WORK PLUS**

World's first **Detectable** Hearing Protectors with **Ceramic** Filtration Technology! Allows full communication while protecting you from harmful noise!

NEW
 NOW FITTED
 WITH DETEC-
 TABLE METAL
 RING

- ✓ Reduces all industrial noise types
- ✓ Fitted with detectable metal ring
- ✓ Supports safety at work
- ✓ Breathable, ears stay dry
- ✓ Enhances communication & concentration
- ✓ Comfortable, washable & fully re-usable
- ✓ Approved by German Health & Safety Institute

Metal ring around shaft makes the earplug **detectable** when used in foodchain environments

Precision-tuned, **patented ceramic sound filter** positioned **deeper** in your ear than other products, for maximum protection

Allows **normal conversation**, while effectively turning down volume on other noise with **no muffling** (occlusion) effect

Silicone-free, hypo-allergenic thermoplastic for **ultimate comfort**

Reduce your earplugs cost now:
 Ask us for a cost saving offer!

PATENTED CERAMIC FILTER TECHNOLOGY | WWW.NONOISE-EARPLUGS.COM

Corporate Health: Fit für den Job

Erkrankungen vermeiden – Gesundheit fördern

Mitarbeiter, die lange für den Job fit bleiben und nicht Gefahr laufen, eine Berufskrankheit zu entwickeln – das ist das Ziel der Vielzahl von Präventionsangeboten im Themenbereich „Corporate Health“ der A+A 2017 in Düsseldorf. Die international führende Fachmesse mit ihrem Kongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit findet vom 17. bis 20. Oktober 2017 zum 35. Mal statt. In mehr als 50 Veranstaltungsreihen des Kongresses referieren 350 hochrangige Experten aus Politik, Forschung und Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

„Der Arbeitsschutz wird vor allem auch im Zusammenhang mit dem neuen Digitalisierungsschub diskutiert“, sagt Bruno Zwingmann, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi). Die Basi ist die Veranstalterin des Kongresses auf der A+A. Dort werden die Fehltage erkrankter oder durch Unfälle beeinträchtigter Arbeitnehmer auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Denn die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat festgestellt, dass sich aus der durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeit von 15,2 Tagen je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer im Jahr 2015 insgesamt 587,4 Millionen Ar-

beitsunfähigkeitstage ergeben. So entstehen laut BAuA Produktionsausfälle von insgesamt 64 Milliarden Euro bzw. ein Ausfall an Bruttowertschöpfung von 113 Milliarden Euro.

Präventionskultur – wenn Führungskräfte umdenken

Dagegen kann eine gesundheitsfördernde Unternehmenskultur viel ausrichten – das ist die Überzeugung von Professor Bernhard Zimolong, Ehrenvorstand im Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit (PASiG). „Eine solche Präventionskultur entsteht mit Unterstützung der Führungskräfte in den Köpfen der Mitarbeiter. Sie lässt sich in jeder Branche unabhängig von der Technik realisieren“, sagt Professor Zimolong. Auf diese Weise ist es nach seinen Worten möglich geworden, die Unfallzahlen drastisch zu reduzieren – „es war lange nicht vorstellbar, auch in Branchen mit schwerer körperlicher Arbeit auf unter zehn Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden zu kommen“. Eine gute Strategie zur Vermeidung von Unfällen, die gemeinsam mit den Führungskräften entwickelt werden muss, habe nicht in erster Linie im Blick, wer am Geschehen die Schuld trage. „Stattdessen geht es darum, welche Lehren sich aus einem Unfall ziehen lassen. Es wird hinterfragt, wie die

Arbeitsabläufe aussehen, ob sich die Führungskräfte genügend eingesetzt haben und ob Regeln verletzt wurden. Gemeinsam mit den Mitarbeitern überlegt man, wie derartige Situationen künftig ausgeschlossen werden können“, erklärt Professor Zimolong. Dieses Umdenken in Richtung einer positiven Fehlerkultur, die nicht darauf ziele, einem Individuum die Verantwortung zuzuschreiben, ist nach seiner Überzeugung ein entscheidender Schritt. „Diese Kultur kann sich jedoch nur entwickeln, wenn das Management dahinter steht.“

Eine veränderte Einstellung gegenüber dem Thema Gesundheit innerhalb des Betriebs kann aus seiner Sicht auch dazu beitragen, wirksam etwas gegen Rückenschmerzen oder Stress-Probleme von Mitarbeitern zu unternehmen: „Auch heute noch wird die Gesundheit vielfach als Privatsache angesehen. Dass aber zum Beispiel Rückenschmerzen, die ein besonders häufiger Grund für Krankmeldungen sind, durch eine Veränderung von Arbeitsabläufen, Führungs- und Gesundheitsaktivitäten der Mitarbeiter innerhalb des Jobs positiv beeinflusst werden können, ist inzwischen häufig durch Untersuchungen belegt worden.“ Das Ziel, durch Prävention von Rückenschmerzen weniger Krankmeldungen zu erreichen, haben die Mitarbeiter

von neun Finanzämtern innerhalb von zwei Jahren erreicht.

Psychosomatische Sprechstunde – damit Stress nicht krank macht

Lange wurde in der Arbeitswelt die Frage vernachlässigt, wie viele Mitarbeiter am Arbeitsplatz unter Stress, Ängsten, Depressionen und anderen psychischen Problemen leiden. Doch die Zahlen sprechen eine andere Sprache: „Man schätzt, dass innerhalb eines Jahres fast jeder dritte Erwachsene in Deutschland unter irgendeiner Art von psychischen Problemen leidet. Diese zeigen sich sehr unterschiedlich – schließlich fühlt sich jeder ab und zu gestresst, niedergeschlagen oder verunsichert. Je früher aber die Warnsignale des Körpers und der Seele wie z.B. Rücken- oder Bauchschmerzen, Schlafstörungen oder Erschöpfungszustände wahr- und ernstgenommen werden, desto günstiger sind die Therapiemöglichkeiten und damit die langfristige Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und Führungskräfte“, sagt Hilde Lindlohr, Arbeits- und Allgemeinmedizinerin, Betriebsärztin der Uniklinik Köln mit Weiterbildungen u. a. in Psychotherapie und systemischer Therapie und Beratung.

Auf der A+A 2017 stellt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) ein For-

TRIAX

ABSTURZSICHERUNG IM WARENTRANSPORT



Besuchen Sie uns auf der
A+A Düsseldorf
Halle 6 Stand A 23

schungsprojekt vor, das sich mit der Gestaltung solcher PSiB-Angebote (psychosomatische Sprechstunde im Betrieb) am Beispiel von Niedersachsen befasst.

REHADAT liefert praktische Beispiele für Arbeitgeber

Das Informationssystem REHADAT (www.rehadat.de) liefert praktische Beispiele für Arbeitgeber und Hilfestellungen dazu, wie Arbeitgeber mit Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen umgehen sollten. Seit über 25 Jahren ist REHADAT – als ein Projekt, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert wird – bereits im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln angesiedelt.

In zahlreichen Portalen und Datenbanken werden praktische Beispiele für barrierefreie Arbeitsplätze und technische Hilfsmittel vorgestellt, Fördermöglichkeiten genannt und viele weitere Auskünfte bereitgestellt. Ende Juni 2017 erschien die Wissensreihe von REHADAT zum Thema Depression und berufliche Teilhabe. Die Wissensreihe und die vielfältigen Angebote von REHADAT werden auf der A+A 2017 präsentiert.

Gesundheitsscouts für mittelständische Betriebe

Wenn es darum geht, das Gesundheitsbewusstsein in Betrieben zu fördern, herrscht bei kleineren und mittelständischen Unternehmen noch großer Bedarf. "Ein Grund hierfür ist die Tatsache, dass es meist keine zuständigen Mitarbeiter gibt, die wie bei Großbetrieben extra für diese Aufgabe freigestellt werden", sagt Dr. Stefanie Eiser, Referentin aus dem Bundeszentrum für Ernährung (BZfE). Im Referat Strategieumsetzung Gesunde Ernährung und nachhaltiger Konsum hat sie über ein Jahr das Projekt "Food und Fit im Job – KMU in Form" betreut, das im Rahmen des Nationalen Aktionsplans "IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung" mit Bundesmitteln gefördert wird.

Der ganzheitliche Ansatz von "Food und Fit im Job" wird bei der A+A 2017 präsentiert. Er hat das Ziel, für mehr Bewegung und gesündere Ernährung in mittelständischen Betrieben zu sorgen. Das Projekt startete mit einem Gesundheitstag. "Es wurden nicht nur Führungskräfte, sondern vor allem ein bis zwei so genannte Gesundheitsscouts in den 19 teilnehmenden Unternehmen geschult", berichtet Expertin Eiser. "Anschließend haben die Scouts innerhalb ihrer Betriebe zahlreiche Aktivitäten wie gemeinsames Laufen oder Walken nach Feierabend oder eine Müsli-Bar in der Küche für den gesunden Snack zwischendurch organisiert." 19 Unternehmen waren bei "Food und Fit im Job" dabei – entwickelt wurde das Projektkonzept von dem Verein "5 am Tag" in Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Letzteres übernahm die Schulung der Scouts, darüber hinaus wurde von „5 am Tag“ ein Newsletter organisiert, der auch nach der Schulung Anregungen für Aktivitäten in den Vereinen gab.

DGUV: Vorsorge hört nach dem Berufsleben nicht auf

Selbst wenn es viele schaffen, fit und ohne Beschwerden an ihrem Arbeitsplatz tätig zu sein, heißt dies nicht in jedem Fall, dass man keine Berufskrankheit erleidet. „Arbeitsbedingte Erkrankungen und Berufskrankheiten treten manchmal erst einige Zeit nach Belastungsbeginn und in einigen Fällen lange nach dem Beschäftigungsende auf“, sagt Dr. Matthias Kluckert, Leiter des Kompetenz Center Arbeitsmedizin von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie sowie Vorsitzender des Ausschusses Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (AAMED-GUV). Aus

diesem Grund muss nach seinen Worten am Ende bestimmter Tätigkeiten eine arbeitsmedizinische Vorsorge im Sinne einer sogenannten „nachgehenden Vorsorge“ gemäß der Verordnung für arbeitsmedizinische Vorsorge (ArbMedVV) angeboten werden. „Ein Recht auf nachgehende Vorsorge hat jeder, der während seiner Tätigkeit gegenüber bestimmten krebserzeugenden oder erbgutverändernden Stoffen oder Gemischen exponiert war. Zusätzlich gibt es noch einen Spezialfall: Das Recht auf das Angebot einer Vorsorge haben auch Beschäftigte, die Tätigkeiten mit Exposition gegenüber einem Gefahrstoff durchgeführt haben, sofern diese Tätigkeiten als krebserzeugende Tätigkeiten oder Verfahren Kategorie 1A oder 1B im Sinne der Gefahrstoffverordnung bezeichnet werden“, erklärt Kluckert.

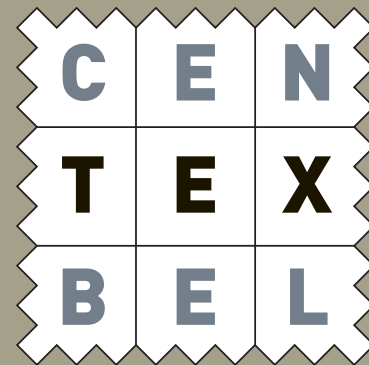
Arbeitgeber übertragen die Verpflichtung eines solchen Angebots seit einigen Jahren in der Regel auf die Unfallversicherungsträger. Diese bieten die nachgehende Vorsorge dann über Dienste an, die diese dann organisieren. Der Organisationsdienst für nachgehende Untersuchungen (ODIN, odin-info.de) oder der Gesundheitsvorsorge (GVS, gvs.bgetem.de) sind die größten und bekanntesten dieser Dienste. Auf der A+A 2017 wird das umfassende Angebot der gesetzlichen Unfallversicherung zur nachgehenden Vorsorge vorgestellt und die Entstehung eines Vorsorgeportals diskutiert, das die Informationen sowie die Zugänge zu verschiedenen Organisationen und Berufsgenossenschaften bündelt wird.

Text:

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

Über die Basi:

Die Basi (Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.). Mehr Informationen dazu unter www.basi.de.

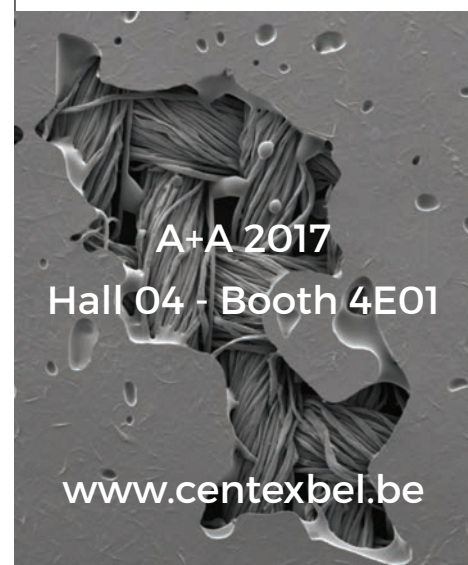


NOTIFIED BODY

0493

TESTING & CERTIFICATION

**PROTECTIVE
 CLOTHING & GLOVES**



A+A 2017
Hall 04 - Booth 4E01

www.centexbel.be

Foren, Themenparks und Sonderschauen auf der A + A



In den meisten Unternehmen, insbesondere europaweit, wird längst die Erkenntnis umgesetzt, dass präventiver Arbeitsschutz und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen nicht nur Geld kosten, sondern auf der anderen Seite große Ausgaben einsparen, die durch Unfälle und krankheitsbedingte Ausfälle entstehen können. Und man sichert sich langfristig betriebswirtschaftliche Vorteile.

Auf der A+A 2017 wird die gesamte Bandbreite an Produkten und Services für den persönlichen Schutz und die Realisation gesunderhaltender, sicherer Betriebsabläufe präsentiert. Die Hersteller werden überzeugend ihre Innovationskraft darstellen – das Angebot reicht von Corporate Fashion und ergonomischen Büromöbeln über Schutzausrüstungen bis zu Brandschutz- und Notfallmanagement sowie betrieblichen Umweltschutzmaßnahmen.

Parallel zur A+A Fachmesse wird der **35. Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin** umfassend über aktuelle Themen und Herausforderungen der Branche informieren. Er wird erneut organisiert von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi). Dort lief die Themenplanung auf Hochtouren, zahlreiche Ideen und Vorschläge aus der Branche wurden ausgewertet, konkretisiert und in ein Vortragsprogramm umgesetzt. Erneut werden wieder über 50 Veranstaltungsreihen angeboten werden, mehr als 300 Referenten werden auf aktuelle Fragestellungen eingehen und Problemlösungen aufzeigen. Fester internationaler Programmbestandteil des A+A Kongresses ist erneut die Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). In drei Sessions werden sich Arbeits-, Sicherheits- und

Gesundheitsexperten mit folgenden Themen befassen:

- Arbeitssicherheit und -gesundheit in der globalen Lieferkette
- Wie Unternehmen und Arbeitnehmer Daten zu Arbeitssicherheit und -gesundheit erheben und auswerten können, um betriebliche Sicherheit und persönlichen Schutz zu verbessern
- Gewalt und psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz

Neben der Fachmesse und dem Kongress zählen zu den etablierten Programmelementen der A+A auch die Foren, Themenparks und Sonderschauen. Sie zeigen spezifische Lösungen für einzelne Bereiche und Branchen auf und machen Wissen für die Fachbesucher erlebbar.

Der **Treffpunkt Sicherheit und Gesundheit** in Halle 10 ist die Sonderschau der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit Basi e.V. und ihrer internationalen und nationalen Partner. Hier sind die ideellen Träger des Arbeits- und Gesundheitsschutzes vertreten, das sind Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, Ministerien und staatliche Einrichtungen, Berufs- und Fachverbände, Hochschulen und weitere Institutionen. Für Besucher ist der Treffpunkt das Kompetenzzentrum für alle Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Alle Angelegenheiten aus den Bereichen Vorschriften, Unfallversicherung, Schutzausrüstungen, Gefahrstoffe, Berufs-krankheiten, betriebliche Gesundheitsförderung, Rehabilitation usw. können mit Fachleuten besprochen werden. Dieses umfangreiche Beratungsangebot ist einmalig und nur auf der A+A in dieser Bandbreite anzutreffen. Daneben stehen Informationsmaterialien und -medien bereit, die durch unterhaltsame und informative Aktionen auf den Ausstellungsständen ergänzt werden.

Im **Trendforum Safety & Security** in Halle 11 werden einfache und verständliche Vorträge zu sechs Fokusthemen einen Einblick in aktuelle Entwicklungen geben. Dabei sind folgende Schwerpunkte geplant:

- Vermeidung von Staubbelastung
- Explosionsschutz
- Sicherer Umgang und Lagerung von Gefahrstoffen
- Betrieblicher Brandschutz und Notfallmanagement
- Absturzsicherung

Im **Themenpark Betrieblicher Brandschutz und Notfallmanagement** in Halle 6 zeigen informative Präsentationen und Live-Demonstrationen, welche Maßnahmen Unfälle, Großschadensereignisse und Rettungsaktionen verhindern helfen. Der Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD) informiert zu Themen aus den Bereichen betriebliche Sicherheit und Brandschutz, insbesondere zu

- Retten aus einem Schacht
- Retten aus einem Behälter
- Plattform-Rettung / Evakuierung
- Gerüstrettung

Thematisiert wird das Rollenverständnis zu Prävention, Intervention und Schnittstellendiskussion in den Unternehmen.

Arbeits- und Schutzbekleidung schützt die Träger vor Unfällen – aber nur dann, wenn sie wirklich zum Einsatz kommt. Tragekomfort und ansprechendes Design erhöhen deutlich die Akzeptanz bei den Anwendern. Die Hersteller der Schutzausrüstung legen deshalb zunehmend Wert auf modische Aspekte. In den täglichen A+A Fashion Shows in Halle 11 wird schwungvoll und ansprechend präsentiert, wie modisch und vielfältig moderne Arbeits- und Schutzkleidung angeboten wird. Top-Design und Sicherheit schließen sich längst nicht mehr aus! Intelligente Lösungen und neue Materialien unterstreichen dies.



Sicheres Retten aus Höhen und Tiefen



Betrieblicher Brandschutz und Notfallmanagement

Im Fokus des Bühnenprogrammes **Workplace Design & Corporate Health** in Halle 10 stehen die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen und -prozessen im Büro sowie die betriebliche Gesundheitsförderung. Die Vermittlung guter Praxis unter Berücksichtigung der Kriterien menschengerechter Arbeitsgestaltung, Mensch-Maschinen-Schnittstelle, Prävention und Wirtschaftlichkeit wird dabei einen besonderen Stellenwert einnehmen. Aktuelle Themen wie z. B. die altersgerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen, Beleuchtung, Klima und Akustik werden ebenfalls berücksichtigt. Ergänzend zu den Präsentationen der nicht-kommerziellen Institutionen und Organisationen haben Aussteller die Möglichkeit, ihren Beitrag auf der Bühne vorzustellen. Alle Vorträge werden simultan übersetzt.

So klappt die Rettung aus Extremsituationen: Die Kooperationspartner Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG) zeigen es in Halle 6 in der **Sonderschau Sicheres Retten aus Höhen und Tiefen**. Thematisiert werden mittels eines Tauchbeckens und überbauter Klettereinrichtung Praktiken für die Rettung verunfallter Personen – gleich, ob über oder unter Wasser. Der inhaltliche Fokus liegt neben der Ablauforganisation der Rettung auf der sicheren Arbeit der Helfer und auf geeigneter Persönlicher

Schutzausrüstung (z. B. Absturz-sicherung).

Partnerland Großbritannien

Ergänzt wird das Rahmenprogramm zur A+A 2017 durch die Aktivitäten rund um das Partnerland Großbritannien, die einen deutsch-britischen Arbeitsschutzdialog unter Beteiligung wichtiger Branchenverbände, Institutionen und der Politik zum Ziel haben. So wird sich das britische Health

MitarbeiterInnen, die unter gesunden, sicheren und angenehmen Bedingungen arbeiten, fühlen sich wohl. Dies steigert die Kreativität, Produktivität und somit Qualität der Arbeit.

and Safety Executive, ein unabhängiges Expertengremium zur Beratung der britischen Regierung, [...] in die Messe und die Sonderschauen einbringen sowie Vorträge im Kongress und der ILO-Konferenz bestreiten. Das HSE agiert im öffentlichen Interesse mit dem Ziel, tödliche Arbeitsunfälle und schwere arbeitsbedingte Erkrankungen in der britischen Arbeitswelt zu minimieren.

Zwar erfolgte die Wahl des Partnerlandes durch den Veranstaltungsbeirat bereits während der A+A 2015, also zeitlich deutlich vor dem Brexit-Referendum, doch angesichts der veränderten Gegebenheiten gewinnt der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch umso mehr an Bedeutung. So ergeben sich aus der aktuellen

politischen Situation heraus auch für die Anbieter von Schutzartikeln und Sicherheitsausrüstungen viele Fragen. Die A+A 2017 wird als maßgebliche Branchenplattform Raum geben, die geschäftlichen und institutionellen Beziehungen intensiv zu diskutieren und mehr über den britischen Markt mit seinen knapp 32 Millionen Erwerbstätigkeiten zu erfahren. Die Ausstellerbeteiligung aus Großbritannien zählt traditionell

zu den stärksten bei der A+A: 2015 beteiligten sich 85 Aussteller und präsentierten auf mehr als 3.700 Quadratmetern innovative Produkte und Dienstleistungen.

A+A steht unter günstigen Marktvorzeichen

Wer im Oktober zur A+A nach Düsseldorf reist, wird eine Branche erleben, die sich im Wachstum befindet. Der Markt für Persönliche Schutzausrüstungen umfasst aktuell weltweit ein Volumen von rund 18 Milliarden Euro. 38 Prozent davon (5,8 Milliarden Euro) entfallen auf die Märkte der Europäischen Union, 1,8 Milliarden Euro allein auf Deutschland. Experten gehen von einem weiteren Marktwachstum aus. Von diesen positiven Zukunfts-

aussichten werden die Aussteller der A+A 2017 profitierten, denn dank des hohen internationalen Expertenzuspruchs haben sich Fachmesse und Kongress als weltweit führende Plattform für sichere und gesunde Arbeit etabliert. 65.000 Fachbesucher aus über 80 Ländern kamen zur A+A 2015, mehr als 30 Prozent von ihnen reisten aus dem Ausland nach Düsseldorf. Fast zwei Drittel aller Gäste waren dem Top- und Mittleren Management mit hoher Beschaffungskompetenz zuzuordnen. Die Aussteller zeigten sich nach der Messe beeindruckt von der hohen fachlichen Kompetenz der Besucher und waren überwiegend sehr zufrieden mit dem geschäftlichen Erfolg. Die Fachbesucher ihrerseits lobten das umfassende internationale Angebot in allen Bereichen, die Vielzahl der Neuheiten und die ergänzenden Informationen in Kongress und Rahmenveranstaltungen. Mehr als die Hälfte der Besucher gab nach der Messe an, neue Lieferanten und Geschäftspartner gefunden zu haben; 97 Prozent empfehlen einen Besuch der A+A weiter.

Diese Zahlen zeigen: Die A+A 2017 ist eine Reise wert für alle, in deren beruflichem Mittelpunkt sicheres und gesundes Arbeiten steht.

■ **Text Bild:**
Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
D-40001 Düsseldorf

Arbeitsschutz im Rohbau - kompakt und verständlich

Neue Branchenregel "Rohbau" bündelt Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen für Verantwortliche auf Baustellen



Vom Einfamilienhaus bis hin zur großen Liegenschaft – wer auf einer Baustelle tätig ist, hat es mit zahlreichen unterschiedlichen Gewerken, Arbeitsmitteln und Maschinen zu tun. Mit der neuen Branchenregel 101-601 "Rohbau" der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, erhalten Verantwortliche einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Arbeitsschutzbestimmungen, mögliche Gefährdungen und entsprechende Präventionsmaßnahmen für Arbeiten im Rohbau.

Handlungsanweisungen für die sichere Baustelle

Wer ist für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit verantwortlich, wenn mehrere Unternehmen am Bau beteiligt sind? Was sind neben Abstürzen die häufigsten Gefahren im Rohbau und wie kann man diese vermeiden? Welche Maßnahmen sind

notwendig, um Beschäftigte vor Schadstoffen, Lärm oder zu großer körperlicher Belastung zu schützen? Auf Fragen wie diese gibt die Branchenregel verständliche Antworten und praxisbezogene Handlungsanweisungen. Verantwortliche erfahren darin das Wichtigste zur Verwendung von Arbeitsmitteln wie Leitern und Gerüsten, zum Einsatz von Maschinen oder auch zu verschiedenen Tätigkeiten des Rohbaus wie beispielsweise Mauer- oder Zimmerarbeiten.

Übersichtliches Arbeitsschutzkompendium für den Rohbau

Im Rohbau muss aufgrund der verschiedenen Gewerke ein sehr umfangreiches Vorschriften- und Regelwerk aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Quellen beachtet werden. "Die neue Branchenregel bündelt all diese rechtlichen Vorgaben, potenziellen Gefährdungen und Präventionsmaßnahmen übersichtlich in einer einzigen Publikation. Das erleichtert Verantwortlichen die praktische Um-

setzung oder die Delegation der Maßnahmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz", erklärt Prof. Dr.-Ing. Marco Einhaus, Leiter des Sachgebiets Hochbau im DGUV-Fachbereich Bauwesen. An der Erarbeitung der Branchenregel waren neben Fachexperten der Unfallversicherung insbesondere Vertreter der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände der Bauwirtschaft beteiligt. "Aufgrund der engen Zusammenarbeit liegt uns nun ein Arbeitsschutzkompendium für den Rohbau vor, das von allen Partnern mitgetragen und genutzt wird."

Umsetzung arbeitsschutzrechtlicher Vorgaben leichtgemacht

Die Branchenregeln der gesetzlichen Unfallversicherung sind ein neues Informationsformat. Sie setzen kein eigenes Recht, sondern fassen das vorhandene komplexe Arbeitsschutzrecht für die Unternehmen einer bestimmten Branche verständlich zusammen. Die über 100-seitige

Branchenregel "Rohbau" ist die erste Publikation dieser Art für das Bauwesen. Sie dient Verantwortlichen als praxisbezogenes Präventionswerkzeug: Symbole vereinfachen das Auffinden von Informationen, konkrete Beispiele und Bilder veranschaulichen die Handlungsanweisungen. Checklisten, Prüfprotokolle und Hinweise auf weiterführende Dokumente erleichtern die korrekte Umsetzung der arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben.

Interessierte können die DGUV Regel 101-601 "Branche Rohbau" in der DGUV Publikationsdatenbank kostenfrei herunterladen oder dort als gedrucktes Exemplar bestellen. Der Bezug der Informationsschrift ist für die Mitgliedsunternehmen der BG BAU im Beitrag inbegriffen.

Text:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Glinkastraße 40
D-10117 Berlin
Bild: Messe Düsseldorf GmbH



Steppie - The missing link

Steppie prevents and reduces the harmful effects and pain caused by too much sitting



Steppie achtet auf Ihren Körper, weil es Ihnen ermöglicht, lange Zeit im Stehen zu verbringen. Stehen Sie auf und arbeiten Sie im Stehen! Damit verringern Sie die gesundheitsschädlichen Auswirkungen des Stillsitzens beträchtlich.

Steppie verhilft Ihnen zu einem körperlich aktiveren und gesünderen Leben im Büro! Steppie macht Schluss mit Stillsitzen und bietet Ihrem Körper genau die Bewegung, die er beim Arbeiten am Schreibtisch braucht. Sie können nun bequem und viel längere Zeit stehen!



Steppie is a balance board that enables you to be more physically active and have a healthier working day at the office!

With a Steppie, you can stand comfortably at your sit/stand desk for a long time.

Steppie is a 'missing link' in office ergonomics and a healthy choice for the modern office. Steppie prevents and reduces the harmful effects and pain caused by too much sitting.



Steppie ApS
www.steppie.dk
info@steppie.dk

Halle 10
Stand E43



COMPACT DRY IONIZER VON ALPENHEAT

- Der COMPACT DRY IONIZER von ALPENHEAT trocknet Ihre Arbeitsschuhe sanft und zuverlässig.
- Eingebaute Ionisatoren neutralisieren durch Feuchtigkeit gebildete Bakterien und beugen so der Geruchsbildung in den Schuhen vor.
- Durch seine Effizienz und das kompakte Design wurde der COMPACT DRY IONIZER mit dem Plus-X-Award als bestes Produkt des Jahres in der Kategorie Lifestyle ausgezeichnet.
- Die gewünschte Trockenzeit kann über eine Zeitschaltuhr eingestellt werden.
- Für Transport und Lagerung lässt sich der CompactDry sehr kompakt zusammenklappen.
- Die Stromversorgung erfolgt über herkömmliche Haushaltsteckdosen.

Informieren Sie sich auf der A+A in **Halle 11, Stand E71**



www.alpenheat.com



SUPER CHARGED

SAFETY SHOES FROM DENMARK

WAITING FOR YOU IN HALL **11** - STAND **D 42**

WWW.AIRTOX.COM